

# Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg  
Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Dittand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land  
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden  
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11  
Druckerei: Laugstraße Nr. 19

Verlag und Verlagsdruck von Hermann Grubmann Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Lützen. Organ des Vereins Lausitzer Zeitungs-Verleger  
Redaktion: Senftenberg Laugstraße 19 - Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Büchelerstraße 12 - Fernruf: Baumwald 5011

175. Nr. 1933

Sonnabend, den 29. Juli 1933

(Sonntags-Ausgabe)

Anzeigenpreis: Die empfangene Summe...  
Beile oder deren Stamm 9 Pf., bei lokalen...  
Kreuzen 8 Pf., für amtliche Kreuze 20 Pf.,  
im Restemerkel 50 Pf., Stellensuchen 4 Pf.,  
Kreuzen mit Zusatzleistungen oder Lagebe-  
merkungen 20 Pf. mehr. Keine Kreuzungsverträge  
bisher zu entscheiden.

58. Jahrgang

Bei Wiederholungen von Kreuzen wird Rabatt gewährt. Bei größeren und öfteren Aufträgen...  
Anzeigenpreis: Die empfangene Summe...  
Beile oder deren Stamm 9 Pf., bei lokalen...  
Kreuzen 8 Pf., für amtliche Kreuze 20 Pf.,  
im Restemerkel 50 Pf., Stellensuchen 4 Pf.,  
Kreuzen mit Zusatzleistungen oder Lagebe-  
merkungen 20 Pf. mehr. Keine Kreuzungsverträge  
bisher zu entscheiden.

## Immer mehr Arbeitsplätze!

### Westfalen folgt Ostpreußen.

Im Landesratsamt Westfalen in Dortmund fanden Beratungen über den Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit in Westfalen statt, an denen u. a. Oberpräsident Freiherr von Vinand, Minister Meise von Sippe-Deimold, die Regierungspräsidenten von Arnberg, Minden und Münster, Gauleiter Wagner-Vogum, ferner Vertreter der NSDAP-Gauleitungen Westfalen-Süd und -Nord teilnahmen. Arbeitsamtspräsident Dr. Dr. De mann begründete den von ihm vorgelegten Kampfplan gegen die Arbeitslosigkeit u. a. wie folgt:

In Westfalen könne der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung geführt werden, denn durch Arbeitsbeschaffungsprogramme, Notstandsarbeiten usw. fänden nur einige zehntausende zusätzliche Beschäftigung. Die Zahl der untersten Arbeitslosen in Westfalen beträgt aber immer noch 330 000. Es komme darauf an, möglichst schnell bessere Voraussetzungen für eine organische Wirtschaftsaufbebung zu schaffen. Die Betriebe müssten schrittweise von den

#### Steuer- und Soziallasten

geräumt, derenwegen Millionen von Arbeitnehmern entlassen worden seien. Auf diesem Wege könne nur die Reichsregierung die Führung übernehmen. Ferner seien durch eine richtige, den sozialen Verhältnissen angepaßte Arbeitsverteilung von den Betrieben zahlreiche

#### Arbeitsplätze frei zu machen für Familienväter.

Es gehe nicht länger an, daß aus vielen Familien zwei oder mehr Personen in Arbeit leben, in anderen gar keine. Die Betriebe müssten alles tun, um diese Auswechslung so schnell wie möglich vorzunehmen.

Für Westfalen ergäben sich z. B. große Kampfsachen: einmal die Textilmärkte des Münsterländischen Textilbezirks, des Minden-Nabensberger gemischtwirtschaftlichen Bezirks und des Landwirtschaftsbezirks; daneben bleibe aber das große vordringliche Problem der drei industriellen Teilarbeitsmärkte bestehen (Amdorf, Märkischer Bezirk, Siegerland).

Es müsse schon heute daran gearbeitet werden, daß durch Kurzarbeit und Krumpfsysteme die vorhandenen Arbeitsplätze einer möglichst großen Anzahl von Arbeitnehmern zugänglich gemacht werden. Neue oder freizumachende Arbeitsstellen dürften nicht mehr willkürlich besetzt werden. Sie müssten den sozial Bedürftigsten vorbehalten bleiben.

Im übrigen gelte es auch besonders für die Großindustrie, manche Fehler der vergangenen Nationalisierungsperiode baldmöglichst wieder auszuräumen. In eingehender Aussprache wurden die Einzelheiten des Vorgehens in den einzelnen Bezirken besprochen. Der Kampf soll nunmehr auf allen Fronten entbrennen.

#### Der Großangriff gegen die Arbeitslosigkeit in Westfalen in vollem Gange.

Dortmund, 29. Juli. (Eig. Fundm.)

Auf einer Konferenz der westfälischen Arbeitsamtsdirektoren, die sich mit der Frage der praktischen Durchführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschäftigte, wurde mitgeteilt, daß nunmehr in allen Bezirken der konzentrische Angriff gegen die Arbeitslosigkeit ausgenommen worden ist. Beschäftigte Bezirke konnten durch erfolgreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

### Glückwünsche für Mussolini.

Anlässlich seines 50. Geburtstages. Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: Euer Excellenz sende ich zum 50. Geburtstag meine besten und herzlichsten Grüße, verbunden mit dem Wunsch, daß Euer Excellenz' Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segen des europäischen Friedens.

Reichsaußenminister von Neurath hat Mussolini zu seinem 50jährigen Geburtstag gleichfalls telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

men der Arbeitsämter schon frei gemacht werden, so z. B. der ganze nordwestliche Teil des Arbeitsamtsbezirks Gütersloh. Weitere Bezirke folgen. Für einen durchschlagenden Erfolg ist notwendig, daß die ländlichen Bezirke, in denen noch zahlreiche Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind, vielmehr als bisher zur wirksamen Entlastung des Ruhrgebietes beitragen. Bisher sind 30 000 Landbesitzer von den westfälischen Arbeitsämtern vermittelt worden. Das Problem der Unterbringung der langfristig Erwerbslosen mit der größten sozialen Bedürftigkeit gilt als vordringlich. Infolgedessen werden alle freien Stellen in erster Linie mit langfristigen Wohlfahrts-Erwerbslosen besetzt.

**Wieder ein Amtsbezirk von Arbeitslosen befreit.**  
Aus der Nordmark meldet der Amtsbezirk Zinnen im Landkreis Rendsburg, daß der letzte Arbeitslose in den Arbeitsprozess zurückgeführt wurde. Sämtliche Arbeitslose sind im freien Arbeitsverhältnis untergebracht.

**Neue Siege in Ostpreußens Arbeitschlacht**  
Von 42 ostpreußischen Kreisen wurde auch der 33. Kreis, und zwar der Kreis Rastenburg, erwerbslosentfreit.

Auch der Kreis Gumbinnen ist frei von Arbeitslosen geworden. Mit dem Kreise ist auch die Regierungshauptstadt Gumbinnen ohne Arbeitslose.

Danach sind in Ostpreußen Arbeitslose nur noch in den Stadtkreisen Königsberg, Allenstein, Insterburg, Elbing und Tilsit und in den Landkreisen Königsberg, Allenstein und Fischhausen vorhanden.

**Weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft.**  
Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr, der Anregung des Reichswirtschaftsministers entsprechend, die

Mitglieder des Ausschusses der Deutschen Bau- und Hohenbank, Dr. Moser, Sündel und Obergeringier feste, aus dem Ausschussrat der Bank aberberufen. Ebenso ist Hauptmann a. D. Erdemann aberberufen worden. Zwischen den beiden Ministern besteht über diese Maßnahme, die als ein weiterer Schritt zur Beruhigung der Wirtschaft anzusehen ist, völlige Übereinstimmung.

### Der neue Wirtschaftler.

Der bürgerliche Kapitalismus endgültig überwinden. In einer betriebswirtschaftlichen Kundgebung der Berliner Handelshochschule sprach Dipl.-Kaufmann Lorenz von der Berliner Industrie- und Handelskammer über die Grundgedanken des wirtschaftlichen Aufbaus im neuen Deutschland. Der Redner erklärte, mit dem Totalsturz der nationalsozialistischen Revolution, die den Staatsgedanken des bürgerlichen Kapitalismus endgültig überwinden und beseitigen, sei nach den Worten des Führers diese sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet abgeschlossen und nunmehr der Aufbau der Wirtschaft mit dem Ziel einer geordneten Zusammenarbeit aller Wirtschaftskreise oberstes Gebot. Zur Verwirklichung des Klassenkampfgedankens gelte es, eine neue Weltanschauung in das Wirtschaftsleben hineinzutragen und zugleich einen neuen Typ von Wirtschaftlern mit hohem nationalsozialistischen Empfinden zu formen. Die Unternehmerrinitiativen solle keinen Beschränkungen unterworfen sein. Auch Gewinnverteilung könne solange nicht zum Vorwurf

## Empfangsabend für die italienischen Jungfaschisten.

### Eine Ansprache des bayerischen Innenministers.

Aus Anlaß des Besuchs der italienischen Jungfaschisten in München veranstaltete der Gau München-Oberbayern der NSDAP, am Freitagabend im Bürgerbräueller einen Empfangsabend, zu dem die italienische Kolonie unter Führung von Generalleutnant Vitalis sich zahlreich eingeladen hatte. Stürmisch begrüßt, nachhörten die Jungfaschisten mit ihren Offizieren in den Saal ein. Die Musik spielte das Herzlichen Begrüßung durch den stellvertretenden Gauleiter Hippold hielt Innenminister Wagner eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Mussolini und Hitler das Schicksal ihrer Völker unterwandelt und an Stelle des liberalistischen Zeitalters das Zeitalter des Nationalsozialismus geleitet hätten. Die Völker Europas würden der deutschen Nation noch einmal dafür dankbar sein, daß durch die Tat Adolf Hitlers Europa vor der Welt des Bolschewismus bewahrt geblieben sei. Die Nation, die dem nationalsozialistischen Deutschland Treue halte, könne auch mit der Treue der deutschen Nation rechnen. Die Welt möge wissen, daß dann, wenn treue Völker Schulter an Schulter um das

Gebieten ihrer Nationen kämpften, der europäischen Kultur ein größerer Dienst geleistet werde als auf irgendwelchen internationalen Konferenzen. Der Deutsche sei nicht leicht zu begehern. Aber wenn er einmal Sympathien zele, wie hier beim Besuch der italienischen Jungfaschisten, dann wünsche er, daß er nie enttäuscht werde. Hier liege die Jugend Italiens und die Jugend Deutschlands. Man könnte die Jugend zusammen. Dann werde sie in ihrem Alter ihren Mann stellen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Jugend Italiens und Deutschlands.

Der Kommandant der faschistischen Jugend, Gigli, dankte für die freundliche Begrüßung und für die herzliche Aufnahme in der Stadt München. Die faschistische Jugend sei glücklich, daß der Geist der nationalsozialistischen Bewegung so mächtig geworden sei, und sie wünsche, daß diese Bewegung so mächtig und die Jugend Deutschlands. Man könnte die Jugend zusammen. Dann werde sie in ihrem Alter ihren Mann stellen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß sich die Beziehungen der beiden Länder recht eng gestalten möchten und brachte in diesem Sinne ein dreifaches Hoch auf Deutschland und Italien aus.

## Sabicht rechnet mit dem Wiener Gewaltregime ab.

### Rundfunkrede des Landesinspektors der NSDAP, Oesterreichs.

Der Landesinspektor der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Osterreich, Reichstagsabgeordneter Sabicht, sprach im bayerischen Rundfunk über die Maßnahmen der österreichischen Regierung gegen die nationale Presse.

Heute sei Osterreich ohne jede nationale Presse. Was noch erscheinen dürfe, lebe nur mehr zufällig von der Gnade des Staates Dollfuß, so daß es nur noch als dessen Organ und dessen Instrument betrachtet werden könne. Die NSDAP, Osterreichs habe keine Presse mehr und anerkenne auch keine der bestehenden oder herauskommenden Zeitungen mehr als ihr Organ. Sabicht wiederholte gegen die Regierung Dollfuß den Vorwurf des Verfassungsverbruchs und erklärte: Wer mit einer Regierung Verträge schließt, zehle ein ungeheures Risiko ein. Wer einer solchen Regierung Geld gebe, müsse mit dem sicheren Verlust seines Geldes rechnen, wenn diese Regierung erstickt werde durch eine neue Regierung, die auf den Boden von Recht und Gesetz zurücktrete und den rechts- und rechts-

widrigen Abmachungen ihrer Vorgängerinnen die Anerkennung verweigere. Die nationalsozialistische Bewegung, die auch in Osterreich zur Macht kommen werde, denke gar nicht daran, die von der Regierung Dollfuß eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen.

Gegenüber dem Versuch der Regierung Dollfuß, mit allen Mitteln die öffentliche Erörterung der katastrophalen Wirtschaftslage Osterreichs zu unterdrücken, stellte Sabicht fest, daß Osterreich ohne das Reich zum Tode verurteilt sei, weil es ohne Deutschland wirtschaftlich nicht lebensfähig sei. Das Reich aber werde bereit sein, zu helfen, allerdings erst dann, wenn an die Stelle dieser Regierung ein Regiment getreten sei, das sich seiner Verbundenheit mit dem Deutschland bewußt sei und dieses Bewußtsein auch durch Taten bekunde. Osterreich werde frei und glücklich werden mit dem Tage, da die Bewegung des österreichischen Bauernführers Adolf Hitler stehe werde.

gemacht werden, als die Grenzen, wo der Eigennutz zum Schaden der Allgemeinheit ausartete, nicht überschritten würden.

Dann behandelte der Vortragende eingehend das Problem des Führertums und betonte, daß für die Führer der Wirtschaft im großen und ganzen die gleichen Voraussetzungen wie für das politische Führertum in Betracht kämen. Ganz allgemein müsse verlangt werden, daß Betriebs- und Wirtschaftsführer bei allen ihren Handlungen prüfen, ob sie mit dem Allgemeinwohl in Einklang zu bringen seien.

### Ein hochherziger Entschluß.

Stiftung der NSDAP-Fraktion des früheren Preussischen Staatsrates für die Opfer der Arbeit.

Die Fraktionskasse des früheren Preussischen Staatsrates verfügte noch über einen Betrag von 1370 Mark, der sich aus Beiträgen der Fraktionsmitglieder angeammelt hatte. Diese Summe ist jetzt der Stiftung für die Opfer der Arbeit überwiesen worden. Reichsstatthalter Sprenger, der als Führer der nationalsozialistischen Fraktion des bisherigen Staatsrates über die Verwendung des Geldes zu entscheiden hatte, hatte in einem Schreiben an den früheren Fraktionsgeschäftsführer, Professor Weidlich, erklärt: „Ich weiß mich mit allen Parteigenossen, die dem vergangenen Staatsrat angehören, ein, wenn dieser Betrag für die Opfer der Arbeit zur Verfügung gestellt wird.“

### Arbeitsfront und ländlicher Aufbau.

Unterredung mit dem Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley. In einer Unterredung betonte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, daß es im Sinne des Führers sei, die Arbeitsfront in jeder nur möglichen Weise zu stärken. Alle gegenteiligen Meinungen entsprächen nicht dem Sinne Adolf Hitlers und seien daher völlig abwegig. Aber die Entwicklung des ländlichen Aufbaus besaß, erklärte Dr. Ley, daß hierfür einzig und allein das ländliche Reichstum unter Leitung des Rg. Frauenhofer zuständig sei. Alle anderen selbständigen Handlungen würden besondere Maßnahmen nach sich ziehen.

### Sämtliche NSD.-Beauftragte zurückgezogen.

Die NSD.-Leitung veröffentlicht folgende Erklärung: Besondere Umstände zwingen die NSD.-Leitung, alle bisherigen NSD.-Beauftragten für Kongresse, Versammlungen u. v. m. wieder zurückzuziehen. Keiner hat dabei das Recht, sich künftig als NSD.-Beauftragter für Versammlungen u. v. m. zu bezeichnen.

Zurückgezogen sind die Ausweise der bisherigen NSD.-Beauftragten Dräger für die „GPA“-Betriebe und von Reimig für den „Astra“-Kongress.

### Staatsfeinde am Werk.

Ein Komplott in Wuppertal aufgedeckt.

Gegen Mitternacht wurden drei aus A u. U. l. kommende SA-Männer, die auf dem Heimweg nach Wiltberg waren, aus einem gleichfalls von A u. U. l. kommenden Personentransportwagen beschossen. Es wurden insgesamt drei Schüsse abgegeben. Die SA-Leute gingen in Deckung, worauf der Transportwagen in Richtung Ullm zurückfuhr.

In Wuppertal wurden von der Politischen Polizei sechs Männer festgenommen, die zusammengekommen waren, um über einen Anschlag gegen den Polizeipräsidenten, SA-Brigadeführer Keller, zu beraten. Eine Person wurde bereits bestimmt, die notwendigen Sandgranaten zu besorgen. Eine weitere Person wurde bestimmt, die den Anschlag ausführen sollte.

### Kommunistische Neuzugang in Ruhrgebiet unschädlich gemacht.

Durch den Nachrichten dienst einer Bochumer SA-Standard konnte wiederum eine neuorganisierte kommunistische Bewegung ermittelt und unschädlich gemacht werden. Unter irreführenden Namen hatten sich Laufende von Kommunisten im Ruhrgebiet zusammengeschlossen. Der Sitz der Organisation war Essen. Die Bochumer Ortsgruppe umfaßte 35 Mitglieder, die zum größten Teil festgenommen werden konnten. In Verbindung hiermit wurde die Geschäftsstelle in Essen festgelegt und die gesamte Einrichtung beschlagnahmt. Dabei wurden 4000 bis 5000 Mitgliederkarten aufgefunden. Weiter wurde der Leiter der kommunistischen Geheimorganisation im Ruhrgebiet, der berufliche Funktionär Heinrich Hülsmann aus Essen, verhaftet.

Großer Sprengstofffund in Darmstadt.

Die heftige Staatspolizei ist in Darmstadt einem großen Sprengstofflager der Kommunisten auf die Spur gekommen. Es wurden 40 Pakete Sprengstoff, 2000 Schußmunition und mehrere Schusswaffen, die in einer Kiste verpackt in einem Garten vergraben waren, gefunden. Versieben Kommunisten wurden in Untersuchungshaft genommen.

### Festnahme von 30 Rotfrontkämpfern in Westfalen. Wieder Sandgranatenfunde.

Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster beim Polizeipräsidenten Neddinghausen hat in den letzten Tagen eine große Aktion gegen den Rotfrontkämpferbund in Dortmund unternommen. Im ganzen wurden 30 Personen festgenommen.

Die Ortsgruppen Dortmund und Herdorf-Dortchen des Rotfrontkämpferbundes hielten planmäßig Gelände- und Exerzierübungen ab. Auch wurde Unterricht in der Verwendung von Sandgranaten erteilt. Dabei wurden hergerichtete Keulen als Übungswaffen verwendet. Die militärische Schulung der Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes erstreckte sich auch auf die Ausbildung für den Straßenkampf. Auswärtige Kommunisten sorgten für die Bewachung der Ortsgruppenmitglieder. Bei einem Funktionär wurde eine gebrauchsfähige hergerichtete Sielbandgranate im Garten ausgegraben. Eine weitere Sielbandgranate hatte der rote Funktionär in eine Sandgrube geworfen. Bei einem anderen wurden eine 8-Millimeter-Winke und zwei Armeekorridor beschlagnahmt. Diese Waffen waren sorgfältig in Motorabfälligen verpackt und in einem Garten vergraben. In einem freien Felde fand die Staats-

polizei zwei Karabiner, zwei Infanteriegewehre und 1919 Schuß Infanteriemunition einbezogen. Die Waffen und die Munition waren sorgfältig in Säcke eingewickelt. Die Gewehrkäffe waren, um sie gebrauchsfähig zu erhalten, die eingepackt. Bei den Mitgliedern des Rotfrontkämpferbundes in Dortmund wurde auch eine Entladung des verbotenen „Ruh-Echo“ gefunden.

### Bergeltungsmaßnahme für die Zerstückung der Hindenburgleiche.

Als Gegenmaßnahme für die von Kommunisten zerstückte Hindenburgleiche auf dem Tempelhofer Feld in Berlin hat das Geheimen Staatspolizeiamt angeordnet, sämtlichen kommunistischen Schutzhäftlingen auf drei Tage die Mithrasnachtzeit zu entziehen. Den Schutzhäftlingen ist die Maßnahme unter Hinweis auf den Freud in der Hindenburgleiche zu erklären. — Als Ersatz für die zerstörte Hindenburgleiche ist jetzt durch das Gartenamt Tempelhofer eine neue Leiche gepflanzt worden.

### Widerruf von Einbürgerungen und Aberkennung der Staatsangehörigkeit.

Berlin, 29. Juli. (Eig. Funtn.)

Im Reichsgesetzblatt Nr. 87 vom 28. Juli wird die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 26. Juli veröffentlicht. Ob eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, beurteilt sich danach nach völkisch-nationalen Grundätzen. Im Vorbergründe liegen die waffen, staatsbürgerlichen und kulturellen Gesichtspunkte für den Widerruf von Reich und Volk zurückzuführen. Die deutsche Staatsangehörigkeit wird durch Einbürgerung für den Widerruf der Einbürgerung kommen insbesondere in Betracht. Es ist denn, daß sie auf deutscher Seite im Weltkriege an der Front gefolgt oder sich um die deutschen Belange besonders verdient gemacht haben, sowie Personen, die sich eines schweren Vergehens oder eines Verbrechens schuldig gemacht oder sich sonst in einer dem Wohle von Staat und Volk abträglichen Weise verhalten haben. Der Widerruf soll, soweit nicht besondere Umstände vorliegen, nicht ausgesprochen werden gegenüber einbürgernden, die vor dem 9. November 1918 die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen und sie auf Grund der Bestimmungen des Verfallvertrages und seiner Ausführungsabkommen ohne ihr Zutun verloren haben, sowie gegenüber Personen, die zufolge eines Einbürgerungsanspruches gemäß den Bestimmungen des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 eingebürgert sind. Der Widerruf beruht den Verlust über, also auch einer in- zwischen durch Aufnahme hinzuerwerbenden deutschen Staatsangehörigkeit. Die Gründe für den Widerruf werden nicht veröffentlicht. In der Widerrufserklärung sind diejenigen Personen namentlich aufzuführen, die sich der Widerruf erstreckt. Der Widerruf kann nicht mit Rechtsmitteln angefochten werden. Ein Recht auf Widerspruch gegen Reich und Volk widersprechendes Verhalten ist insbesondere gegeben, wenn ein Deutscher der feindseligen Propaganda gegen Deutschland Vorschub leistet oder das deutsche Ansehen oder die Maßnahmen der nationalen Regierung herabwürdigend geschäft hat. Die Vermögensbeschlagnahme und die Verfallerklärung werden im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Die Durchführung der Verfallserklärung wird dem öffentlichen Willen. Die Verordnung enthält noch nähere Bestimmungen über die Annullierung der Widerrufserklärung sowie über die Durchführung der Vermögensbeschlagnahme.

### Mussolini über die Bedeutung des Viermächtepaktes.

Paris, 29. Juli. (Eig. Funtn.)

In dem „Amalée“ veröffentlicht Mussolini seinen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Wie ich in meiner Rede im Senat am 7. Juni sagte, soll man selbst hinsichtlich des Viermächtepaktes sich nicht in zu großen Illusionen wiegen. Die Bedeutung dieses Paktes besteht in der Tatsache, daß er die Bildung von gegnerischen Blöcken ausgeschaltet hat und auch darin, daß er den vier Mächten Welt-Großmächten, die mit ihren Kolonien ein Drittel der Weltbevölkerung betreffen, die Möglichkeit gegeben hat, für den Frieden zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit wird nicht immer leicht sein.“

Sie wird aber immer gefördert werden durch eine tatsächliche und aufrichtige Nervenanspannung, die, wie man sich bereits hat Regenschiff ablegen können, die Atmosphäre in Europa seit zwei Monaten geändert hat. Die Idee, daß während 10 Jahren Europa ruhig sein wird, bedeutet eine Regierung zur Besserung der Weltlage. Es wird nicht 2000 Vertreter geben, die um einen Tisch herum sitzen und verhandeln werden, sondern verantwortliche Vertreter der vier Einheiten, deren Arbeit im Voraus in den Kommissen und in amtlichen Verhandlungen vorbereitet sein wird. Ich glaube, daß es im Interesse des moralischen und politischen Fortschritts der Nationen gut wäre, seine Konferenz mehr zu organisieren. Dieses Wort müßte während einiger Jahre aus dem Wörterbuch der internationalen gegnerischen Politik gestrichen werden. Nur durch Entfallensartikel fortgesetzt man den Mißbrauch. Ich habe bereits in dieser Hinsicht einige politische Erfahrungen gesammelt. Heute ist die Idee der Konferenzen in Mißverfall gekommen. In einigen Jahren wird sie neues Interesse haben, und wird nützlich sein können, unter der Bedingung, daß man sie auf gewisse Probleme und auf gewisse Länder beschränkt und daß die etwaige Konferenz bestreut ist, die vorhandenen Verpflichtungen festlich durchzuführen. Aber selbst hierfür wird es nötig sein, den Mißbrauch und die Irrungen einer fallweise-kandenen Demokratie zu corrigieren, die es nicht zulassen will, daß ein Steuermann das Schiff leitet, sondern Anweisungen, die nicht einmal einen Kompaß lesen können.

### Das Buch aus der Zelle.

Abschluß der „Times“-Veröffentlichungen aus Adolf Hitlers „Mein Kampf“.

Die „Times“ hat die Serie von vier Artikeln abgeschlossen, in denen sie Auszüge aus dem Buch Hitlers „Mein Kampf“ brachte. Die Veröffentlichungen haben großes Interesse erweckt. Das Blatt sagt in einem Leitartikel, dieses Buch, geschrieben in einer Zelle, die einen nationalen Selbstglauben erhalten habe, bilde die Grundlage der Ziele der jungen Männer und Frauen Deutschlands, die ihr Verhalten danach einzurichten trachten. Hitler sei ein Mann, der Grund zur Klage habe, wie auch Deutschland eine Nation mit einem Grund zur Klage sei. Das verhebe man in England. Aber es müßte offen erklärt werden, daß man Deutschland nicht gestatten dürfe, seine Ansprüche auf der Spitze des Schwertes vorzubringen. Diese Methode sei feierlich von allen Nationen, auch von Deutschland, geächtet worden. Die deutsche Regierung habe den Vier-Mächte-Pakt unterzeichnet, und von neuem die Treue zum Kellogg-Pakt bekräftigt.

### Die gern heiraten möchten.

Die Gewährung von Ehestandsdarlehen.

Der Schöpfer des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen, Staatssekretär Reinhardt, hat eine große Anzahl von Briefen von Volksgenossen erhalten, die mitteilen, daß auch sie einem Arbeitnehmer angehören, und daß auch sie gern heiraten möchten, daß sie jedoch den Bestimmungen des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen gemäß zu ihrer großen Enttäuschung ein Ehestandsdarlehen nicht erhalten könnten, weil sie entweder bereits länger als zwei Jahre arbeitslos seien oder schon einige Monate vor dem Zutritt zum Gesetz über Förderung der Eheschließungen ehebetraut hätten. Die Wünsche dieser Volksgenossen werden erfüllt durch eine zweite Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen, die Staatssekretär Reinhardt herausgebracht hat.

Der Zeitraum, in den die mindestens sechsmonatige Arbeitsunfähigkeit fallen muß, umfaßt nunmehr nicht mehr zwei, sondern fünf Jahre, nämlich die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933.

§ 2 der zweiten Durchführungsverordnung entspricht dem Wunsch derjenigen Volksgenossen, die sich zwar noch in einem Arbeitnehmerverhältnis befinden, aber bereits innerhalb des letzten Jahres vor dem Zutritt zum Gesetz über Förderung der Eheschließungen ehebetraut haben. Mit § 3 soll die Verbeiratung solcher Volksgenossen und Volksgenossinnen gefördert werden, deren Gesundheitszustand gesunde Nachkommen zu verleiht. § 5 regelt die Frage der Verbeiratung ärztlicher Zeugnisse der Volksgenossen und Volksgenossinnen, die ein Ehestandsdarlehen beantragen.

### Umsatzsteuerentwurf für die Landwirtschaft geplant.

Nach einem Bericht des „Völkischen Beobachter“ über die Arbeit des Staatssekretärs Reinhardt im Reichsfinanzministerium plant dieser ein weiteres Gesetz zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit für den kommenden Herbst. Es sei darüber hinaus bereits ein großzügiger Plan zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Außerdem soll Staatssekretär Reinhardt im Frühjahr 1934 begonnen werden soll.

Außerdem soll Staatssekretär Reinhardt im Frühjahr 1934 mit einer grundlegenden Vereinfachung des gesamten Steuerwesens herauskommen wollen. Schon für den Herbst sei eine durchgreifende Steuererleichterung für die Landwirtschaft geplant, die wahrscheinlich in einer Herabsetzung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft von zwei auf ein Prozent bestehen werde.

### Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands“ gebildet.

Berlin. Die bisherige Liga der freien Wohlfahrtspflege hat sich mit der NS-Volkswohlfahrt e. V. in der neu gebildeten Reichsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands, die unter Führung des neuen von der Reichsleitung der NSDAP betrauten Präsidenten von Dypen steht, zusammengeschlossen. Geschäftsführer der Reichsgemeinschaft ist der bisherige Generalsekretär Regierungsrat Dr. Böhringer.

### Amilide Bekanntmachungen.

#### Zwanas-Versteigerung.

Am 12. August 1933 9 Uhr soll an Gerichtsstelle das im Grundbuche von Senftenberg Band V Blatt 205 v. bezeichnete Grundstück (Ader von 1,841 ha) mit Größe mit 5,01 Taler Reinertrag (eingelegener Eigentümer Max Reimelster Friedr. Schneider in Senftenberg) versteigert werden. Amtsgericht Senftenberg, den 3. Mai 1933.

#### Bekanntmachung

Unzulässiger bleibt das Amtsbüro am Dienstage, dem 1. August d. J., für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Das Amtsbüro ist von 11 bis 12 Uhr vormittags geöffnet zur Entgegennahme von Sterbefällen. Großräthen, den 28. Juli 1933.

#### Bekanntmachung.

Dem Eigentümer Otto Ludwig in Großräthen, Jalmsfr. 21, ist die Erlaubnis zum Auslegen von Selbstkistchen in seinem Garten in der Jagntstraße und auf dem Felde in der Jagntstraße, hinter der Wertschlag der Niederwälder Kohlenwerke, erteilt worden. Großräthen den 28. Juli 1933.

#### Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, dem 31. Juli, 9 Uhr vormittags sollen in Hofena im Galtshof Franz (andere, gefunden) 2 Käuferzweine, 1 Kleiderkasten, 1 Kuchentisch öffentlich meistbietend geg. lof. Verzahlung versteigert werden. Der Kreisvolkshilfsbeamte.

#### Billiger

#### Verwaltungsunterzug am 6. August nach Dybin 60% Fahrpreisermäßigung

5.04 ab Senftenberg 1.12 an Senftenberg  
10.01 an Dybin 20.48 ab Zittau  
Rückfahrt von Dybin nach Zittau mit Fahrplanmäßigen Zügen.  
Lekt. Aufschlagung Dybin ab 19.54.  
Alles Nähere geht aus den Ausschussplakaten und den bei den Fahrkartenausgaben kostenlos erhältlichen „Führer“ hervor.  
Reichsbahn-Verkehrsamt Cottbus.

#### Zwangsversteigerungen.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

- Am Montag, dem 31. d. M., 10 Uhr in Zbornogodda vor dem Galtsbau Schloßhof  
1 Herrenhabrad  
um 14 Uhr in Zbornogodda vor dem Galtsbau Thinius  
1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Büchertisch, 1 Stuhl, 1 elektr. Haarschneidemaschine, 1 Kassettenapparat, 1 Gewürzschrank,  
um 15 Uhr in Santhausen vor dem Galtsbau  
1 Bertho,  
um 16 Uhr in Meuro vor dem Galtsbau  
1 Nähmaschine, 1 Radiosapparat mit Lautsprecher,  
um 17 Uhr in Senno vor dem Gemeindeamt  
100 Tbr. Bohnerwachs, 400 Tbr. Fußbodenöl,  
um 18 Uhr in Hölzig-Zittau vor dem Galtsbau Baumann  
1 Wartenkasten, Schuhtrommel, Bohnerwachs, Holzspantpfeln,  
Biegel, Oberärztlichsoolischer, Senftenberg Ellertstr. 4.

## Der tausendste NS.-Lustschulehrer.

Lustschutz als Lehrfach.

Sehon nach wenigen Wochen seines Bestehens kann der Reichslustschutzbund ein Jubiläum von besonderer Bedeutung befechten. Im dritten Lehrgang des Präsidiums wurde der tausendste Lehrer im Lustschutz ausgebildet.

Die Teilnehmer an den Kursen werden von dem Nationalsozialistischen Lehrerbund benannt. In einem dreitägigen Kursus werden die Lehrer, die an höheren Schulen wie an Volkshochschulen, theoretisch und praktisch mit allen notwendigen Kenntnissen des zivilen Lustschutzes ausgerüstet. Ihre Aufgabe ist, den Lustschutz als Lehrfach an ihren Schulen durchzuführen bzw. den allgemeinen Lehrplan damit zu durchsetzen, sowie ferner ihrerseits wieder Lehrkräfte für die Schulung der Zivilbevölkerung heranzubilden.

## Die Aufgabe der Deutschen Lehrerschaft.

Im nationalsozialistischen Staat.

Auf der Hauptversammlung der diesjährigen Tagung des Bayerischen Lehrervereins in Nürnberg hielt der bayerische Kultusminister Schömm ein programmatische Rede. U. a. beehrte er, es gelte, die deutsche Jugend in der Weltanschauung des Nationalsozialismus zu erziehen und dafür habe die Lehrerschaft zu arbeiten. Wer hieran nicht mitarbeiten wolle, der solle den Titel Lehrer ablegen. Es würden in Zukunft in bezug auf die Qualifikation der Lehrerschaft grundlegende Änderungen vorgenommen werden. Dies gelte auch für die Prüfungen. Es könne nicht so sein, daß eine Prüfung allein über Schicksal und Leben eines Menschen entscheide. Sinn und Zweck der heutigen Schularbeit müsse liegen, sich klar zu werden über die Rücksichtslosigkeit, mit der wir die vergangenen Zeiten abgesehen haben und über den Grundgedanken unseres zukünftigen Wirkens, nämlich die Erziehung des gesamten deutschen Volkes. Die Lehrerschaft müsse die Trägerin des deutschen kategorischen Imperativs bilden und das sei der Nationalsozialismus.

Bremen. Die Firma Martin Brinkmann U. G. Bremen, beteiligt sich in vorläufiger Weise mit der recht beträchtlichen Summe von 40 000 Mark an der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

## Kurze politische Nachrichten.

Der Präsident des Danziger Senats nahm Kenntnis von der vollzogenen Eingliederung des Gaus Danzig des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die SA.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat für den Bereich der preussischen Landesbezirke die Wahlen in den Provinzialsynoden auf den 18. August festgesetzt.

In einem Haftprüfungstermin gegen Paul von Gontard, den Generaldirektor der Berlin-Karlshorner Industriewerke, beschloß die Kammer mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Gontard auf Grund übereinstimmender amtsärztlicher Gutachten Geheimtut von Gontard mit der Festlegung der weiteren Haft zu verschonen. Der Haftbefehl wurde jedoch aufrechterhalten und von Gontard weiter der Auslandspaß entzogen.

Die Meinungen zu den Provinzialsynoden und zur Generalsynode.

Berlin. Nachdem die Neubildung der kirchlichen Gemeindeführerschaften vollzogen ist, hat der evangelische Oberkirchenrat die Wahl der Provinzialsynoden für den 18. August und die Provinzialsynoden für den 18. August, in den westlichen Provinzen spätestens am 16. August neuwählen.

## Ernte durch Großfeuer vernichtet.

Verzehn Gebäude niedergebrannt.

Als fast die gesamte Einwohnerschaft auf dem Felde beschäftigt war, brach in Anklamshof bei Gollnow (Pommern) ein Schandfeuer aus. Zuerst griff eine Scheune in Brand, die in wenigen Minuten vollständig in Flammen stand. Durch den starken Wind wurde das Feuer von Gebäude zu Gebäude getragen und auf neun Hoffstellen insgesamt acht Scheunen und sechs Viehhäute eingeschert. Das Großvieh konnte gerettet werden. Jedoch ist die gesamte Ernte vernichtet und ebenso eine große Menge landwirtschaftlicher Maschinen. Man vermutet, daß das Feuer durch spielende Kinder verursacht worden ist.

# Letzte Nachrichten.

## Verhaftung von Zollbeamten wegen Unregelmäßigkeiten bei der Zollabfertigung.

Bremen, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Seit Monaten arbeiten mehrere Beamte der Zollabfertigungsstelle Bremen in Bremerhaven, um dort Unregelmäßigkeiten bei der Zollabfertigung auf die Spur zu kommen. Jetzt hat die Arbeit durch die energiegeladene Verhaftung von neun Zollbeamten und einem Geschäftsmann in Bremerhaven einen Teilbruch zu verzeichnen. Es handelt sich, wie wir hören, um die Hinterziehung von Einfuhrabgaben für wertvolle Gegenstände im Reisegepäck der von Übersee ankommenden Reisenden, weiter um aktive und passive Beamtenbestechung.

## Abschied der Jungfahrlisten.

München, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Am Sonntag um 7.27 Uhr verließen die Jungfahrlisten mit dem Zuge nach Leipzig die bayerische Landesbahnstation. Die Kapelle der ersten SS-Standarte begleitete die Kolonne der italienischen Jugend zum Hauptbahnhof. Von der italienischen Kolonne waren u. a. die ersten Kommandanten, ferner der Botschafter Fontana, der Beauftragte des Reichsstatlers Dr. Scholz, sowie ebenfalls zugegen. Vor der Abfahrt spielte die italienische Kapelle das Horst-Wessel-Lied und die Fahrgittemusik. Die Gäste drückten noch einmal ein Hoch auf Deutsch aus. Alle waren mit Blumen geschmückt. Auch die Bevölkerung hatte sich zahlreich zum Abschied der Jungfahrlisten eingefunden.

## Lord Rothemann gegen die unersöhnlichen französischen Sicherheitsforderungen.

London, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Unter der Überschrift: „Warum soll sich Frankreich Sorgen?“, schreibt Lord Rothemann in der „Daily Mail“, daß Frankreich von allen europäischen Staaten am stärksten gegen ausländische Angriffe geschützt sei. Frankreich habe nicht nur die stärkste Armee der Welt, sondern sei auch wirtschaftlich und finanziell überlegen im Vorteil. Die Befestigungen an der französischen Diktrenze hätten in der Geschichte nicht ihresgleichen bei der Erbauung der stählernen Mauer. Kein anderer Staat der Welt liege hinter dem Reich an militärischen Leistungen. Die Gesamtstärke der französischen Militärsysteme betrage fünf Millionen Mann, von denen zum Beispiel die Kolonialtruppen, soweit sie sich nicht schon auf französischem Boden befinden, innerhalb weniger Tage nach Frankreich beordert werden können. Die französische Flotte sei stärker als alle anderen Flotten Europas, mit Ausnahme der englischen. Hinter diesen militärischen Vorteilen ständen die inneren Quellen Frankreichs. So liege ein Drittel der gesamten Mineralvorkommen Europas auf französischem Boden. Weizen seien die französischen Eisenvorkommen durch den Reichs-Glück-Lothringens verdoppelt worden. Auch auf andere Weise habe der Krieg den Franzosen ungeheure Vorteile gebracht. Schließlich kommt Lord Rothemann zu dem Schluß: Ich freue mich über diese Lage Frankreichs, denn jetzt, wo die gefährlichen Anbrüche Frankreichs voll beendigt sind, verlaufe ich darauf, daß Frankreich immer seinen mächtigen Einfluß für den Frieden ausüben wird. Deshalb möchte ich den französischen Volk auffordern, auch in der Frage der Sicherheit so deutlich zu sein, wie in der sonstigen französischen Politik. Durch übertriebene Furcht vor Angriffen wird der Rest Europas in dauernder Unruhe gehalten. Diese Befürchtungen sind grundlos und sollten abgegeben werden. Frankreich habe keinen Grund, sich zu sorgen.

## Gombos aus Rom abgereist.

Rom, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Unmittelbar vor seiner Abreise gab der ungarische Ministerpräsident Gombos einigen aussergewöhnlichen Presseinterviews in deutscher Sprache eine kurze Erklärung ab, in der er sagte, er habe mit dem italienischen Regierungschef ausführlich über die Lage in Europa gesprochen und sei außerordentlich zufrieden mit dem Ergebnis seines italienischen Aufenthalts. Man habe in allen Fragen vollständig übereingestimmt, sowohl in politischen wie in wirtschaftlichen. Er freue sich, beim Abschied aus Rom sagen zu können, daß es lebhaft zu wünschen sei, im Sinne einer Friedenspolitik arbeiten zu können. Gegen 10 Uhr hat Ministerpräsident Gombos am Freitag Rom verlassen. Im Abschied hatte sich Gombos' Sekretär zurück eingefunden. Der italienische Regierungschef hat sich bereits am Donnerstag zu einem kurzen Urlaubsaufenthalt in seine Heimat, die Romagna, begeben. Der ungarische Ministerpräsident Gombos und Außenminister Rama hatten am Vormittag dem Papst ihre Aufwartung gemacht und anschließend den Kardinalstaatssekretär Pacelli besucht.

Die russischen Manöver an der polnischen Grenze abgefaßt. Moskau, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Der Chef der Roten Armee in der Ukraine, Jassir, hat die großen Manöver der

Roten Armee an der polnischen Grenze abgefaßt. Es sollen nur kleinere Übungen durchgeführt werden, da die russische Regierung angeht, der Abmahnung von freundschaftlichen Beziehungen in Polen militärische Demonstrationen vormalen will.

## Morgenfeier der Turnerjugend.

Stuttgart, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Mit einem geschlossenen Aufmarsch der Turnerjugend, Turner und Turnerinnen, begann Sonntagvormittag im Hof des neuen Schlosses die Morgenfeier der Turnerjugend. Der Jugendturnwart Thilo Scheller hielt eine Ansprache, er betonte, daß die Jugend noch reiche Entwicklungsmöglichkeiten vor sich habe. Dr. Neundorff, der bisherige Führer der D.L., habe die Jugend den Weg gezeigt, den Weg zum Volk. In dem neuen Führer der D.L., von Thammern-Offen, begrüßte er, so erklärte der Redner, den Führer Adolf Hitler. Hiermit erschien am Nebentritt der Führer der D.L. von Thammern-Offen, der einbringliche Worte an die Turnerjugend richtete. Wenn die am Deutschen Turnfest beteiligte Jugend zurückdrehen in ihre Gauen, werde sie eine Fülle von Erlebnissen mitbringen in die Heimat, ein wirkliches Stück Leben, von dem man nur wünschen könne, daß es wertvoller Besitz sein und bleiben möge. Der Redner erwähnte die Turnerjugend auch bezug auf nebenher, die der Weg die nationalen Kämpfe geführt haben. Auch die Turnerjugend von heute solle einmal Vorbild sein, den nachkommenden Jüngeren ein Vorbild an Kameradschaft und Freundschaft. So leben solle die deutsche Jugend, daß er, der Führer der D.L., dem Führer der Nation erklären könne: Diese Turnerjugend steht hinter Dir, hinter dem Führer. Der selbige Führer der D.L., Dr. Neundorff, hielt ebenfalls eine Ansprache, in der er hervorhob, daß jetzt der erlebte Staat da sei. Den Anführern Dr. Neundorff folgte der Vortrag eines von Dr. Neundorff der Turnerjugend genutzten Liedes. Mit dem Turnerlied „Gut Welt“, der mächtig über den Schloßplatz hintraf, sang die Morgenfeier der Turnerjugend aus.

## Kronfeld auf dem Flug von Straßburg nach Paris verholten!

Paris, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Der österreichische Segelflieger Kronfeld ist am Freitag früh 6.42 Uhr auf dem Flughafen in Straßburg gestartet, um sich im Schweißtag nach Paris schleppen zu lassen, wo er am Freitagvormittag gegen 11 Uhr hätte eintreffen müssen. In Straßburg verholten ihn die Behörden in Paris und Straßburg ohne die Nachricht über den Verbleib Kronfelds. Man nimmt an, daß er unterwegs eine Zwischen- oder Notlandung vorgenommen hat.

## Balbo aus Neu-Fundland erneut verholten!

London, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Den letzten Meldungen aus St. Johns (Neufundland) zufolge, ist der italienische Ozeanflug von Neufundland nach Irland vorläufig aufgeschoben worden. Einer vorhergehenden Meldung zufolge war der Start am Sonntagvormittag 9.30 Uhr WZS festgesetzt worden. Das italienische Segelwunder hatte vorher Probeflüge durchgeführt.

## Balbo kommt auch nach Frankreich.

Paris, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Nach einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums hat Balbo eine Einladung der französischen Regierung angenommen und wird auf dem nächsten mit seinem Segelwunder in Berre wassern.

## Der deutsche Rennfahrer Stoepel in Le Havre verunglückt.

Paris, 29. Juli. (Eig. Funfm.) Der „Matin“ meldet aus Le Havre, daß dort während einer Radrennenveranstaltung am Freitagabend der bekannte deutsche Rennfahrer Stoepel einen Sturz erlitten habe, sich das rechte Schienbein gebrochen und mehrere Quetschungen davongetragen habe und ins Krankenhaus eingeliefert worden sei.

## Großer Fabrikbrand. - 200 Weibhülle verbrannt.

Seiffersdorf, 29. Juli. (Eig. Funfm.) In den heutigen Morgenstunden entzündete in einem Weibereigebäude der Firma Pentch in Seiffersdorf aus unbekannten Gründen ein Schandfeuer, das sich außerordentlich rasch über das Obergeschloß des Gebäudes verbreitete. Obwohl die Feuerwehren der ganzen Umgebung, ferner die der nordböhmischen Nachbarstädte Plumburg und Bendorf, ebenso die sächsischen Wehr energisch eingriffen, konnte das Obergeschloß nicht mehr gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Weiberei ist mit zahlreichen Maschinen und Zeichnungen völlig ausgebrannt. 200 Weibhülle wurden vernichtet. Während des Brandes wurden die in den unteren Stockwerken lagernden Fertige- und Halbfertigfabrikate nicht gerettet. Die Brandabteilung ist unbenutzbar geworden.

## Drei Verteidiger

### für die Reichstagsbrandstifter bestellt.

Von zukünftiger Stelle wird zum Reichstagsbrandstifter bestellt: In Sachen des Bestimmung der Strafprozedur ist in Nach, die vor dem Reichsgericht zu verhandeln sind, einem Angeklagten, der noch keinen Verteidiger gewählt hat, ein Vertreter von Amts wegen zu bestellen. Da die Angeklagten bisher noch keine Wahlverteidiger haben und die Bestellung der Anklageschrift unmittelbar bevorsteht, hat ihnen der Präsident des Reichsgerichts schon jetzt Verteidiger von Amts wegen beigeordnet. Die Auswahl dieser Verteidiger hatte nach gesetzlicher Vorschrift aus der Zahl der am Sitz des Reichsgerichts in Leipzig wohnhaften Rechtsanwälte zu erfolgen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache hat der Vorsitzende des Reichsgerichts zwei Verteidiger aus der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte ausgewählt, nämlich die Rechtsanwälte Sauer und Huber, die infolge ihrer Bedeutung in Strafsachen geeignet erschienen. Außerdem ist Rechtsanwalt Leichter bestellt worden, der gleichfalls als besonders tüchtiger Strafverteidiger bekannt ist.

## Opfer der Arbeit.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt.

Im Rastbach Grube bei Weidhede (Provinz Sachsen) gerieten der Obersteiger Thiele aus Weidhede und der Bergführer Rolke aus Wippra auf einer sehr langen nicht mehr benutzten Straße in brennbare Gase, die sich entzündeten. Thiele und Rolke erlitten so schwere Brandwunden, daß sie im Knappschaftskrankenhaus starben.

## Mißglückter Raubüberfall.

Einschreier überfällt eine Frau.

Bei der Witwe Selbig in Weidhede, die in der Grubestraße 54 in Berlin-Neptum ein Zigarrengeschäft betreibt, klingelte abends eine halbe Stunde nach Geschäftsschluss an der Tür ein Mann, der nach telefonischen und einige Zigaretten kaufen wollte. Die Frau ließ ihn ein, ohne zunächst die Vorklappe zu schließen. In den Korridor gelangt, schloß der Mann sogleich die Tür, packte die Frau von hinten

und versuchte mit einer Hand, ihr den Mund zuzuhalten. Die Frau setzte sich aber energisch zur Wehr, schlug auf den Verbrecher ein und verschonte ihn durch Hilfslose. Nach Angaben der Überfallenen soll der Fremde schon wiederholt bei ihr gefaßt haben. Er wird beschrieen als ein etwa 25 bis 30 Jahre alter Mann, 1,70 bis 1,75 Meter groß und mit hellblondem welligen Haar. Er war mit einem weichen Hut und Fettsackzeug bekleidet.

## Selbstmorde auf den Schienen.

Auf dem Bahngleis zwischen Grünau und Adlershof wurde eine mütterliche Leiche in stark verwestem Zustand aufgefunden. Die Personalien des Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um einen etwa 35jährigen mittelgroßen Mann. Alter Wahrscheinlichkeit nach Han. Selbstmord. Auf dem Hamburg-Berliner Gleis in der Nähe von Snaaken wurde beim Kilometerstein 161 die Leiche eines von einem Zuge überfahrenen Mannes gefunden und in das Leichenschauhaus Spandau gebracht.

## Auto gegen Baum gestoßen.

Ein Auto der Reichsführerschule der NSDAP in Verna, das mit fünf Personen besetzt war, fuhr auf der Verna-Waldenauer Chaussee in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde durch den Anprall zertrümmert und vier Insassen mußten in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Verna eingeliefert werden. Der Sportlehrer der Schule kam mit leichten Verletzungen davon.

## Paddelboot auf der Memel gefentert.

Zwei Todesopfer.

Auf der Memel ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der 57 Jahre alte Svanbide Hermann Grünau aus Tiffitt baute in sein Paddelboot zwei Berliner Ferienkinder, den 7 Jahre alten Werner Boms und ein achtjähriges Mädchen zu einer Spazierfahrt auf den Strom mitgenommen. Infolge des noch immer verhältnismäßig hohen Wasserstandes fuhr er mit dem Boot auf einer Wühne auf. Das Boot kenterte und alle drei Personen fielen ins Wasser. Während es dem Mädchen gelang, aus der Wühne zu schwimmen, sind Grünau und der kleine Werner Boms aus Berlin ertrunken. Die Leichen wurden bald darauf geborgen.

## Schnellzug Paris-Bordeaux entgleist

Der Schnellzug Paris-Bordeaux ist am Donnerstag in unmittelbarer Nähe von Angoulême entgleist. Dreizehn Reisende wurden glücklicherweise nicht leicht verletzt. Das Unglück soll angeblich auf eine Dehnung der Schienen infolge der starken Hitze zurückzuführen sein. Der Schnellzug hatte mit 115 Kilometer Geschwindigkeit Bordeaux entgegen, als plötzlich die vier letzten Wagen aus den Schienen sprangen. Der Lokomotivführer beschwerte jedoch den plötzlichen Ausfall und hielt den Zug an. Es ist ein Wunder, daß die entgleisten Wagen nicht umgekippt sind, was unübersehbare Folgen gehabt hätte.

Das Wetter für Sonntag. (Eig. Funfm.) Für das mittlere Norddeutschland in der kommenden Nacht zeitweilige Regen, dann wechsellagernd wolkig, vornehmlich noch Schauer, weiterer Temperaturrückgang, mögliche bis frühe westliche Winde. Für das übrige Deutschland im Osten des Reiches sowie im Alpenvorland noch vielfach Regenfälle. Im übrigen Reich wechsellagernd wolkig mit vereinzelt Schauern und weiterer Abkühlung (Nebelverbot).

Beckenwörterbuch:   
Hier den gesamten alphabetischen Sachteil mit Erläuterungen des Sachbegriffs.   
Georg Brunsman für den Inhalt des Sachbegriffs; Max Brunsman für die   
und Sport; Georg Brunsman, sämtlich in Gießen.



# SAISON-SCHLUSS

## VERKAUF

Beginn: 1. August

**Alle Mode- und Saisonartikel, sowie viele Posten, die kleine Schönheitsfehlerchen haben, werden geräumt**

Es liegen u. a. auf **große Posten** Sommer-Kleider, -Mäntel, -Blusen, -Röcke, -Korsette, -Anzüge, -Hosen, -Mützen, -Hüte, -Schuhe, -Handschuhe, -Badeartikel, sowie **riesige Mengen** in der Fabrikation leicht angestaubter Unter- und Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder. **Berge von** Seidenstoffen, Druckstoffen, Mousseline, Wollstoffen, Teppichen, Gardinen, Stores, Decken, Handtüchern, Tischtüchern, Schürzen, Handarbeiten und Stickereien.

**Sie finden Räumungspreise.  
Sie finden enorme Vorteile.  
Ihre Reise lohnt sich.**

**Waldschmidt**  
Cottbus      Senftenberg

## Senftenberg

Der Veteranen- und Kriegerverein e. V. feiert am Sonntag, dem 30. Juli, im Schützenhaus sein diesjähriges

### Sommerfest,

bestehend aus **Konzert, Schießen und Tanz**

**Abmarsch bereits 1 1/2 Uhr** von Kameraden Gulben, Markt hier Paradeanzug, Gehod, Mütze und Orden

Die geladenen Ehrengäste, nationalen Verbände und Vereinstameraden bitten wir um pünktliches Erscheinen

An die Bürgerschaft richten wir die ergebene Bitte, sich an unserer Festlichkeit zu beteiligen und ihre Häuser mit Flaggen und Schmuck versehen zu wollen  
**Der Vorstand: Arthur Haase 1. Vorsitzender**



## Gesellschaftshaus

Senftenberg

Sonntag, den 30. Juli:

Wädhete auch Ihnen einen **vergnügten Abend bieten**

Darum kommen Sie alle zum **großen**

## Sommernachtsball

## Michaels Ballsaal

Senftenberg

Sonntag, den 30. Juli:

Das beliebte

## Tanzfränzchen

Deutsche Tänze

Stimmungstabelle

## Kochbücher

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt

**Gebr. Grubanns Buchhandlung.**  
Senftenberg. Ruhland Ortrand.

Auch in sämtlichen Kurzwaren und Besatzartikeln

für die

## Schneiderei

unterhalte ich eine große Auswahl zu billigsten Preisen

## Adolf Brosig

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion  
**Senftenberg N.-L.**  
Bahnhofstraße 35 a

Hierzu 3 Beilagen.

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **meine Klempnerei und mein Installationsgeschäft** von der Lindenauer Straße nach der Bahnhofstraße verlegt habe.

Wie dort, so werde ich auch in meinen neuen Geschäftsräumen bemüht sein, daß mir seit Jahren geschenkte Vertrauen durch gute und preiswerte Arbeit weiter zu verdienen und zu erhalten.

Ich bitte um gütige Berücksichtigung und empfehle mein reiches Lager an modernen Beleuchtungskörpern, Rundfunkgeräten, Badeeinrichtungen, sowie Haus- und Küchengeräten.

Wasserleitungsarbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Kostenanschläge fertige ich unverbindlich.

Ortrand, den 29. Juli 1933.

### Paul Kempf

Inh.: Carl Kempf, Klempnermstr. und Installateur.

Georg Beyer, akadem. Turnlehrer

Gertrud Beyer, geb. Iltzsche

Vermählte

Rossau

26. Juli 1933

**Spiellarten** sind zu haben in Grubanns Buchhandlung.

### Offene Stellen

**Ehrl. Kutscher,** der sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten verr. sucht of. **Sörbis Nr. 23.**

**2 Knechte** in Landwirtschaft sofort gesucht. **Grubanns Nr. 2, b. Großenbain.**

Ordentliches fleißiges **Dienstmädchen** für ll. Landwirtschaft und Haushalt sofort gesucht **Senftenberg Kaiser-Friedrich-Str. 28**

Ein 16 jähriges **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. **Alfred Franke, Ruhland, Markt.**

Suche zum 1. 8. ein **Dienstmädchen** nicht unter 20 Jahren. Zu erfr. in der Anzeig.-Expedit. Senftenberg.

## Fahrräder

jetzt äußerst billig

Adler, Brennabor, Diamant, National, Weil, Opel, Expresß, Triumph verchromt und ballonbereift

## Fahrradhaus Lemke, Senftenberg, Schloßstraße 9

## Zollhaus Ruhland

Sonntag, den 30. Juli:

**Oeffentl. Tanzfränzchen** wozu freundlichst einladet **Egon Wolff**



### Särge

aller Art stets vorrätig

**W. Kranke, Ruhland**

## Waldbestände

eingeschlagene Bälger jeder Art und Größe **kauf laufend** gegen Barzahlung.

**E. Karl Richter, Ruhland (Lau)**

Eine hochtragende

**Zug-u. Leinkuh** 4 Stuhlälber 1 Bullen, talb, 1/2 Jahr alt, verkauft **Söhnlich, Ortrand.**

**Gasthof Triendorf.** Morgen Sonntag, 30. Juli

**Oeffentliches Manöverball.** Trupp 7/101.

Wertarbeit!

Jedes Stricker-Rad ist Qualität. Preise niedrig, da Lieferung ab Fabrik. Katalog 33 gratis. Nicht kaufen, erst Katalog anfordern. Spezial-Räder v. Rm. 29. an.

**E. & P. Stricker** Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 271

## Schützenfest Ruhland.

Zu dem heute abend 8 1/2 Uhr im Schützenhause stattfindenden **Saar-Abend** laden wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein.

**Der Vorstand.**

### Laden,

bisher Schußgeschäft mit Verzicht zu vermieten für jedes Geschlecht geeignet.

**Adriß, Hornoosda, Mein**

**Lohn-Dreschbetrieb** mit von Freitag, den 28. Juli, zum Dreischen betriebsfertig.

**G. Such, Ruhland.**

### Motorrad,

Schäffer, 350 ccm, zu verkaufen. **Giese, Ruhland, Gliederbühnenstr. 5.**

### Königs Kursbuch

(Sommerfahrpläne) ist zu haben in

Gebrüder Grubanns Buchhandlung, Senftenberg, Ruhland, Ortrand.

# Badezeit — frohe Zeit!

Senftenberg, 29. Juli.

Verdenbüchel hält herab aus dem himmlischen Blau und die Sonne läßt ihre sengenden Strahlenbündel herniederregnen. 32 Hügelgäbe im Schatten liegen über der Landschaft und treiben den Menschen den Schwitz aus den Poren. Die sommerliche Hitze bringt Hochbetrieb in Bädern, das jung und alt so gern mit der Natur vereint, ihre Bienen ausfallen läßt. Es weht Rosenfröhen an glühenden Luftwegen und läßt keine Gedanken an reisende Dornen in trocknender Nacht aufkommen.

In unserm Elterntad wird in diesen Tagen das Leben bereits am Morgen 5.30 Uhr regt. In dieser Zeit wird vornehmlich die Einwohner Bädergäste, die um 8 Uhr in den Büros oder in den Geschäften sein müssen. Von 8—13 Uhr herrscht allgemeiner Baderbetrieb, Kinder und Erwachsene tummeln sich in den bühnen-ten Bädern.

La mune e Zeiten im Ba'e feiert auch dem Zufuhre reine Freude. Das Lauchen und Tauchen über den Ween hall den ganzen Tag über an. Die kleinen Buben und Mädchen ver- genügen sich im Wasserballspiel oder legen an Aufschwüngen fängend darin. Andere sind mit Schwimmreifen ausgerüstet hier und da wagt ein kleiner Stempel mit Todeserachtung einen Beschuppung über die Barriere. Überall flücht und irrt es, daß es eine Art hat. Die Damen zeigen ihre Eleganz im Schwimmen und die Herren lassen darin ihre größere Ausdauer erlernen.

Mit vieler Mühe ist es dem Bademeister gelungen, die Turngeräte aus der Schule freizubekommen, um sie der All- gemeinheit zur Verfügung zu stellen. In allerer Reihenfolge sind Kegel, Barren, Pferd und Boot bereit. Ferner werden benutzt: Sturmturm, Sprungtänder zum Hochsprung, Hanteln, Medizinball, Wasserball, Schaukel, einige Autoschwänze zur Belustigung der Kleinen. Die Kinderwippe ist trotz Verwarnung von Erwachsenen beschädigt worden. Eine Ungelegenheit, der sich Erwachsene doch nicht schuldig machen sollten. Zu beherzigen ist darum der Appell, die Sachen, die der Allgemeinheit dienen, pfleglich zu behandeln, damit sie recht lange benutzt werden können.

Autobesitzer, die gebrauchte Radfahrzeuge nicht mehr benötigen, werden um deren Zurechtstellung gebeten. Die damit den heimischen Radfahrern zu den Händen zu kommen. Auch wäre die Bader- anstaltsverwaltung dankbar für die Spenden einiger Wasserbälle, die per Stück 2,75 RM. kosten.

In den Nachmittags- und Abendstunden bis gegen 21 Uhr ist das Elterntad hauptsächlich von Erwachsenen besucht. Vereine und Korporationen ergehen sich in den kühlen Bädern, so der „Arbeitsdienst“, Männer u. Mädchen, in Stärke von etwa 100 Personen. Ebenso ist der Männer-Turnverein regelmäßig an der Stelle. Turner und Turnerinnen, sowie Sanitätsmännchen von roten Kreuz nehmen Mittwochs und Freitags an einem Wettkampfschwimmwettkampfe teil.

Die Ausbildung im Schwimmen läßt sich der Bademeister Reginald besonders angelegen sein. 91 Schwimmkinder und -Schülerinnen hat er gegenwärtig an der Seine. Der älteste zählt 46 Jahre, während der jüngste 5 Jahre alt ist. 23 Schüler sind fertig, sie schwimmen e i aber frei 50 Meter, einige schwimmen es an 100 Meter.

Es ist natürlich, daß das St- und Bäderehen jedes ein- zelnen anstandslos sein muß, worauf die Aufsicht für besonderes Augenmerk richtet.

In 3 Fällen mußte der Bademeister Leute aus dem Wasser retten. Die Sanitätswache vom roten Kreuz wird täglich 12 bis 15 mal für Hilfeleistungen bei Querschnitten, Brustergreiungen, Erbrechen und anderen Unpäßlichkeiten in Anspruch genommen.

Jetzt herrscht Hochbetrieb im Bade. Die Museln werden gesamt, die Lungen weiten sich. Aber der Leibesübungen im Wasser läßt ist, kann sie am Strande antreiben oder er kommt sich da aber auf der Riesenmatte. Für kühle Getränke sorgt das unter kühlen Bäumen eingebettete Gasthaus. Ja, unser Elterntad hat keine besonderen Reize.

# Grüß den Saarlandsdeutschen.

„Deutsch bleibt die Saar — immerdar!“

Senftenberg, 29. Juli

Der Besuch des vaterländischen Abends im Gesellschaftshaus, zu dem die Vereine ihre Mitglieder besonders eingeladen hatten, wurde durch das kurz vorher herausgegebene Gewitter erheblich beeinträchtigt. Nach kurzen Begrüßungsworten von Bürger- meister Legau, der die Notwendigkeit betonte, den hart bedrängten deutschen Brüdern an der Saar eine Kraftquelle vom Mutterlande herbeizuleiten, hielt Bergassessor Dr.-Ing. Katter einen Vortrag, in dem er die französische Gewalt- herrschaft an der Saar und die Raubgier der Franzosen nach dem deutschen Saarland eingehend schilderte.

Der Vortragende dankte einleitend Bürgermeister Legau für die Uebernahme des Protektorats, der Firma Wilhelm Reiff für die Gekaltung der Filmapparatur, wie der Saal- lösen Bänkerstaff für die finanzielle Durchführung der Ver- anstaltung und den Firmen G. Hirsch und Kline für die Ge- stellung der Musikapparatur. Den Deutschen im Saarland, so führte der Redner aus, sei der Abend gewidmet, deren Deutschstum unerschütterlich sei und die darum die Rückkehr zum deutschen Mutterlande verlangen. Das künftige Gebilde des Saargebietes sei ein schwerer Wärfel, der durch die be- vorstehende Abstimmung endlich aus der Welt geschafft werden müsse. Er gestand die ligierische Großherzogerei der Franz-osen, welche die Entlohnung deutschen Beifuges, vermittelte die Kenntnis über saarländische Verhältnisse und legte die rein deutsche Zukunftsplanung der Saarbevölkerung dar. Das Saargebiet ist eines der größten Industriegebiete Deutschlands,

dessen nationaler Wert im deutschen Volksbewußtsein beruhe Der Saarländer hat mit seiner Scholle verbunden. 67 Prozent der Bergarbeiter sind Sans- und Grundbesitzer. Die Saar- lösenvorräte, die die Franzosen ausblenden, reichen noch 600—700 Jahre. Bis 1926 wurden Kohlen für 126 Millionen Goldmark aus dem Saargebiet über die französische Grenze befördert. Das Saarland hat keine Rechte, die Verwaltungs- und Geleghungsarbeit wird von vier Ausländern geleistet. Die Vaterlandsliebe ist den Saarländern stets heilig gewesen. Sie in ihrem Vorhaben, durch die Abstimmung das Land wieder dem deutschen Mutterlande zurückzugeben, zu festigen und so kräftigen, das sie unsere Aufgabe. Der augenblickliche Zu- stand müsse beilegt und der Anschlag an das Deutsche Reich müsse vollzogen werden.

Sie auf zeigte ein Film das Land der Industriearbeit und der Landwirtschaft, das rege Leben in den Städten, die histo- rischen Bauwerke, die schweren Beschäftigungen, die der Bergbau in einzelnen Gemeinden angerichtet, die Steinlohen- förderung, die Eisen- und Stahlproduktion in den Hütten Bur- bach, Boffingen und im Köchlingchen Werf. Im dritten Teile, der die Schönheiten der Landschaft zeigte, mußte abgebrochen werden wegen der fehlenden Stromleistung. Draußen tobte das Gewitter, im Saale saßen die Besucher bei Kerzenlicht.

Bürgermeister Legau schloß die Veranstaltung, die wahrneh- mlich noch einmal für die Schulen wiederholt wird, mit einem „Sieg Heil!“

# Schwere Schäden durch nächtliches Unwetter.

Ueberschwemmungen im Stadlinnern. — Sturm Schäden, Hagelschlag bei Peidwih. — Fünf Blitz- einschläge in elektrische Leitungen zwischen Hosena und Koschen.

Senftenberg, 29. Juli.

Gestern ging in den Abendstunden ein heftiges Unwetter über unser Stad nieder. 32 Grad Hitze am Tage über liehen Mensch und Tier nach Abkühlung sehnen, die sich in der achten Abendstunde anfühlte.

Der abfällige Regen aber strömte über der weiten Um- gegend aus. Fortgeleitet durchdringen Blitzastrahlen das nächtliche Firmament, von dem ein anhaltendes Weiterleuchten aus- strahlte. Die elektrische Stromleitung war unterbrochen, so daß die Behaltungen die Beleuchtung erloschen und die Besucher der Gaststätten mit Kerzenlicht vorlieb nehmen mußten. Ver- anstaltungen, wie auch die hiesige Saarländische im Gesell- schaftshaus, erlitten unliebsame Störungen. Erst in der ersten Stunde ergossen sich die Regenmassen über unsere dürstende Landschaft.

Von erheblichen Blitzaufschlägen blieb unsere Stadt verschont, aber die Freiwillige Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung in die Schule III gerufen, wo das Kellergehöck von den eindringenden Wassermaßen befreit werden mußte.

Unwetter Schäden in stärkerem Umfange wurden in südllicher und südöstlicher Richtung beobachtet. Bereits in den um Roden liegenden Waldungen sind Bäume wie Streichhölzer ge- knickt, entwurzelt und teilweise sehr starker Aeste herab- gelassen. In Grohlohgen fuhr der Sturm in den Baum- bestand der Dorfstra, wobei am Behänge umfangreicher Schaden angerichtet wurde. Morgens trug der Sturm vereinzelt meterweit vom Felde weg.

Ueber Hosena entluden sich mehrere Gewitter zwischen 20 und 21 Uhr in ungeheurer Stärke. Mehrere auf Bliz durchzuckte das nächtliche Dunkel und der Regen ergoß sich in Strömen. Gegen 20½ Uhr ging starker Hagelschlag hernieder, das

elektrische Licht erlosch. Ein furchbarer Sturm wütete und ge- waltige Donnerlärm durchzitterte die Luft. Auf dem Wege zwischen Hosena und dem Köchlingchen saß der Bliz nicht weniger als fünfmal in die elektrische Leitung.

Schlummer hat das Unwetter mit Wirbelstürmen und Schlohen in Peidwih gewüet.

Viele Obstbäume wurden entwurzelt und abgedreht, das Obst abgeknippt, Fensterbänken zertrümmert, Mauers- Pfeiler umgestürzt, Fäme ausgehoben, Dächer teilweise abgedeckt, Bienenhäuser umgeworfen, die Felder verwüet und mehrere kleine Biegel getötet.

Auch die letzte große Schwarzpappel mitten im Dorfe, der Sammelplatz der Stare im Frühling und Herbst, fiel dem Orkan zum Opfer.

Der Bartras, unser schönster Wald, stellt ein Bild des Verwüstung dar.

Die großen, prachtvollen Bäume, diese Waldriesen, liegen nun zertrümt und entwurzelt am Boden. Die Wege nach Biehlen und nach Schwarzbach sind durch umgestürzte Bäume un- befahrbar.

Weniger schwer wurde Rußland von Unwetter betroffen. Die elektrischen Entladungen waren jedoch teilweise so heftig, daß der Himmel in ein einziges Flammenmeer getaucht schien. Zum Glück sind Schäden, wie sie von Orten unserer näheren Umgegend, wo das Unwetter schwerer aufgetreten ist, berichtet werden, bei uns nicht zu verzeichnen.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurden an mehreren Stellen Ernterholde und Fabrikarbeiter eingeleit, um die durch das Unwetter verurachteten Straßenperrungen und einzelne Schäden zu beseitigen. Ab ¼7 Uhr morgens waren die Störungen in der Zufuhr des elektrischen Stromes beiligt.

Alleinverkauf für den südlichen Kreis Calan zu den von der Fabrik vorge- schriebenen Preisen in

# Bleyles



## Die Klausenhofener und ihre Nachbarn

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

VERLAGSSTELLE: SENFTENBERG, VERLAGSSTELLE: SENFTENBERG, VERLAGSSTELLE: SENFTENBERG

(41. Fortsetzung.)

Die Ebersbacher Zwillinge trugen bunte Studenten- anker ihrer Hochschulverbindung und rittelten die Mädchenherzen auf, wenn sie durch das Städtchen schlenderten oder ihren Sportwagen durch die Straßen feierten. Wo sie sich auch blicken ließen, immer guckten ihnen blonde, braune oder schwarze Augen nach.

Die Gerauer Huben zerrissen ihre ersten Hosen, machten dem Großvater das Herz im Weibe lachend und raueren Großmama Sturzboeder den Schlaf der Nächte, denn sie sah ihre Enkel bald von einem Apfel, bald von einem Zweifelsbaum fallen, im Weiber ertrinken oder von den Pferden zu Tode getrampelt.

Zu Klausenhofen wuchsen die Töchter wie die Rosen am Gang. Es war eine Lust, sie anzuschauen. Jede anders in ihrer Art, aber köstlich, wie sie die Ebene noch selten gesehen hatte.

Da war Ruth: Schwarz und dunkeläugig wie der Vater, mit dem Weib einer Gazelle und einem Mund, der im Brand von reifen Beeren schimmerte. Sie wirkte wie eine Königin. Und wenn Annemarie zu ihrer ältesten Tochter aufsch, bekam sie es zuweilen mit einer stillen Angst zu tun. Wo würde der Freier sein, der diese Mädchenkette heimführen?

Da war Ingeborg mit ihren achtzehn Jahren und ihrer süßen Blühtheit. Mit Augen, die wie tiefe Wasser blauten, oder wie der Himmel, der zur Verzeiht über die Ebene gebreitet lag. Sie liebte alles, Mensch wie Tier, und wurde wieder geliebt. Wenn sie über den Hof ging, sahen die Knechte ihr nach, und die Mägde stritten sich, wer sie begleiten durfte. Ihr Gang wippte. Ihre Augen leuchteten, immer hing sie eine Flut von Sonne in ihrem Haar, immer lag ein Vächeln um ihren Mund. Es gab niemand, der „Nein“ gesagt hätte, wenn sie bat.

Und da war noch als letztes und jüngstes Kind des Klausenhofers: Das Nössi.

Annemarie schüttelte zuweilen den Kopf und wunder- te sich doch ihre Kinder so verschieden geartet waren:

Damen, Herren- u. Kinderkonfektion, Kleider, Röcken, Pallvoren, Damen-Unterrocken u. Schluphos., Kinderkleidern, Anzügen, Umarmen-osen, Fieischer-acken, Baskenmützen und Schals

# Adolf Brosig

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 35a

Herv und dunkel ihre Vetterin. Ein Sonnenstrahl ihre zweite Tochter und nun — das Nössi! Das war der Junge, den sie ihrem Gatten nicht hatte schenken dürfen. Das lang und zwitferte den ganzen Tag, pißf und jubilierte, sprang jetzt zum Hünerstall und jagte die Kluden von der Brut, sah eine Minute später auf einem Pferderrücken und sprengte über die Felder auf dem Walde zu. Man konnte das Nössi zu- nächst auf den Bäumen antreffen oder zuerst im Wasser, daß nur das gewellte Haar wie ein struppiges Etwas sichtbar wurde.

Wo man es suchte, da war es nicht. — Es war immer da, wo man es am wenigsten vermutete.

Im Juni wurde Nössi sechzehn! Gott mochte wissen, wie lange es noch dauerte, bis sie sich ausgetollt hatte.

Aber wie dem auch immer war, die Majorin breitete den Mantel der Liebe und der treuesten Sorge über sie. Das Nössi war ihr Algot geworden, die Sonne, die seit der Geburt ihres Einzigen aus ihrem Leben geschwunden war. Nie mehr seit jenem Tage war eine Nachricht zu ihr gelangt.

„Wenn es mir gut geht, werde ich immer von mir hören lassen. Wenn du keine Nachricht mehr von mir erhältst, weißt du, daß ich irgendwie oder — wo unter- gegangen bin.“

Der Himmel hatte ihr das Beste genommen! Ihr Schettel war vollkommen ergraut. Die herben Linien um den Mund hatten sich zu zwei harten Furchen vertieft. In den Augen lag eine abweisende Kälte, die manchen, der die Baronin Sammerstein nicht näher kannte, einen Vogen um sie gehen ließ.

Nur das Nössi, das flüchtige geradewegs in die Arme der Großtante, ließ sich das wirre Haar aus den Schlä- fen streichen und die erblühten Wangen kühlen.

„Wo bist du denn wieder gewesen?“ fragte Tante Klothilde, als das Mädchen fest atemlos zu ihr ins Zimmer gestürzt kam.

„Kuten am Ruch, Tante! — Ruh, es wird schon heft. Kühl nur!“ Dabei legte sie ihre roten Waden flüchtig an die kühlen Wangen der Baronin. Und dann kam die Hauptfrage: „Sag, Tante, kann Heinz Ebersbach eine Frau ernähren?“

Die Baronin suchte. „Eine Frau ernähren —?“ „Ja,“ betonte das Nössi und suchte sich dabei im Spiegel ein anderes Aussehen zu geben, denn ihre Waden hingen wirr und zergerast über die Strün. „Heinz Ebersbach — der Doktor, weißt du — hat da zwischen den Erlen gestanden und hat Ruch im Arm gehalten. Und sie gefragt, ob sie seine Frau werden wolle.“

„Aber Nössi!“ „Ja, Tante, ganz gewiß, das hat er gesagt! Ich sah hinter einem Weidenstumpf und habe alles mit angehört — und gesehen natürlich auch.“

Die Majorin wuschelte die Farbe. „Und Ruch? —“ „Ah! Diese Gleisführerfrau! Sie stand da wie eine Betonfäule. Du kannst dir das gar nicht vor- stellen, Tante! Ungefähr so.“ Das Nössi legte beide Hände an ihr weißes Kleid und rührte kein Glied mehr.

„Dabei hat sie gesagt: Du kannst ja noch nicht einmal eine Frau ernähren. — Sag, Tante, wie viel brauchst denn einer, um eine Frau ernähren zu können?“ Das Nössi zapfte noch immer an ihren Waden und suchte einen Riß an ihrem linken Wermel zu verbergen, aber es war schwer zu machen, er lag gerade am Ellenbogen.

Die Baronin hatte ihn bereits gesehen und machte ein ernstes Gesicht. „Schn wieder!“

„Ja, Tante, schon wieder! Es ist schrecklich, nicht! — Lauter so dünnes Zeug habe ich. Aber du flücht es schon noch einmal, ja? Dafür habe ich in deinem Haus drü- ben auch wieder einmal nach dem Rechten gesehen. Ich habe die verdorrten Fliederblüten abgeknippt und die Rosen festgebunden. Der Wind hat den Duft ein- bishen gelodert, da standen manche von ihnen ganz schön.“

„Du sollst aber nicht immer so allein dorthin gehen!“ mahnte die Tante besorgt.

„Warum nicht, Tante? In dem leeren Haus tut mir doch keiner was und im Garten schon gar nicht. Was sollst du jetzt bei der Hitze hinüberlaufen, wenn ich doch da bin.“ Sie hatte inzwischen das Kleid abgetreift und reichte es Klothilde blühend entgegen.

Sie sahen sich beide an und lächelten. „Was wird das einmal werden?“ fragte die Baronin mit einem schwachen Mahnen. „Deine Buben werden immer in zer- rissenen Hosen gehen!“

„Wahrheitlich, Tante.“ „Und deine Töchter keinen einzigen ganzen Stumpf anzuziehen haben.“

„Und keine Schuhbänder in den Stiefeln. Mit Kin- dern ist es ein Kreuz, nicht, Tante?“

Wer konnte da ernst bleiben? Und während die Baronin sorgfältig Stuch um Stuch durch das feine Gewebe zog, plauderte das Nössi weiter von dem kleinen Haus, das sich die Baronin aus den Eriparrnissen ihrer Pension in all den Jahren erworben hatte. „Für später einmal,“ vllte sie zu sagen. „Ich kann euch doch nicht ewig zur Last fallen.“

(Fortsetzung folgt)



## Aus der übrigen Heimat

**Schliß. Kampf und des gewerblichen Mittelstandes.** Die hiesige Ortsgruppe hielt kürzlich im Saal die ständige Versammlung ab. Kampfbundführer Ba. Müller eröffnete die Sitzung mit einem Sieg Heil auf den Volkstanzler Adolf Sittler und gab dann anschließend nochmals die Ziele und Richtlinien des Kampfbundes bekannt. Dem Kampfbundmitglied wurde empfohlen, neben dem Seimattblatt auch die Zeitung des gewerblichen Mittelstandes zu lesen. U. a. kam dann die Befämpfung des Schwarzhandwerks zur Sprache. Schwarzarbeit wird seitens des Kampfbundes hart bestraft. Jeder Fall ist sofort der Zeitung zu melden. Zur Vereinfachung kam dann ein Antrag des Kampfbundführers an die Gemeindevorstellung, daß die Verbindung von Arbeiten und Aufträgen der Gemeinde nur an Kampfbundmitglieder vergeben werden sollen. Der Antrag wurde von der Gemeinde einstimmig angenommen. Weiter gab der Kampfbundführer bekannt, daß zum nächsten jedes Mitglied bei passender Gelegenheit ein braunes Hemd trägt und bei Veranstaltungen die Salenkreuzfahne, das Symbol des Dritten Reiches, zu zeigen hat. Die Beitragsfrage wurde nochmals eingehend besprochen und fand dann ihre Erledigung. Die Richtlinien über den Volkstanzungschor und über Neueinstellungen von Gefährten wurde bekanntgegeben.

**Neuauflage.** Die Einführung der Kirchensteuern und Gemeindevorstellungen. Am Sonntag findet im Gottesdienst die Einführung der neuwahrenden Kirchensteuern und Gemeindevorstellungen statt. Im Anschluß daran wird für die ganze Gemeinde Beichte und heiliges Abendmahl gefeiert. Gott schenke einen neuen Anfang des Gemeindelebens.

**Landtag.** Bund Königin Luise. In ihrem Veronesial-Wortspiel hielt die hiesige Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab. Zu Beginn wurde die Einladung der hiesigen Stahlhelm-Ortsgruppe zu ihrem Konzertabend am 12. und 13. August anlässlich des 10jährigen Bestehens bekanntgegeben. Die nächste Ortsgruppenversammlung, die am 24. August stattfinden soll, wird in Verbindung eines Ausfluges erfolgen. Redakteur Bach, Bodwisch, sprach lobend zum Thema „Vom Innern zum wahren Frieden“ und über den Schandvertrag von Versailles, der nicht nur uns, sondern der ganzen Welt eine Schmachtschande von ungeheurer Ausmaße gebracht habe. Unter Volkstanzler hat in seiner Reichstagsrede und in der Friedenshoffnung für den Weg zum wahren Frieden geseht. Nur in der Befestigung dieses Schandvertrages und der Kriegsschuldfrage sowie in der Anerkennung der Gleichberechtigung unseres Vaterlandes lag ein dauerhafter Frieden garantiert. Nach der Beschlusse der Ortsgruppe für seine interessanten Ausführungen darob. Froher Gehung und gemüthliche Unterhaltung ließ die folgenden Stunden bis zum Aufbrechen angenehm verstrichen.

**Bodwisch, Sieblung.** In der am 26. Juli abgehaltenen öffentlichen Gemeindevorstellung wurde über ein neues Siedlungsgebiet gesprochen, das auch über Bodwisch hinaus großes Interesse hat. Nach einer Mitteilung des Amtsvorstehers in Widenberg beabsichtigt die Sieblung „Heimat“ in Widenberg die Errichtung von 54 Wohnhäusern in Bodwisch und zwar auf dem Gelände zwischen Pankammer und Baumhoffer Straße. Nach der Verbindung der Sieblung Heimat auf Höhe einer Gewährleistungserklärung für die Errichtung der 54 Siedlungswohnungen ersuchen sich eine längere Ansprache. Der Vorsitzende betonte, daß in der Vorbereitung über vorläufige Kleinlichkeiten bestimmt ist, daß Träger der Siedlung eine Gemeinde sein muß. Ausnahmsweise habe jedoch die Regierung die Trägerhaft der Sieblung Heimat eingeräumt, jedoch muß die Gemeinde für die ordnungsmäßige Siedlung der Siedlungswohnungen Gewähr leisten.

**Krapfen, Brämie.** Die Niederösterreichische Provinzial-Feuerwehrgesellschaft in Bresslau hat die freiwilligen Feuerwehren Krappensheim für die beim Brande der Südhäuser Wirtschaft am 17. Juni erzielte Abschließung eine Prämie von 30 RM. bewilligt und bereits ausbezahlt.

**Weslow.** Wachenmarktpreise. Rindfleisch 50—70, Schweinefleisch 60—75, Kalbfleisch 70, Landbutter 130, Guisbutter 140, Eier 7, Weizen 15, Weizenmehl 8, Roggen 15, Bohnen 8—10, Schoten 8, Tomaten 25, Zwiebeln 10, Mohrrüben 20, Gurken 15, neue Kartoffeln Zentner 300, saure Äpfel 20, Johannis- und Stachelbeeren 15, Birnen 25, Kirschen 20, Pfirsiche 35, Pfennig.

**Weslow.** Wanderflugbau des DLR. Der Deutsche Luftsport-Verband veranstaltet durch die Ortsgruppe Weslow

am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch Motor- und Segelflugtage. Die Wanderflugtage des DLR, die am Montag eintrifft und einen Umzug durch den Ort hält, gibt nach dem Vorabend und dem Flugtag (Feuerwehrtag) am Dienstag werden vor- und nachmittags Rundflüge in Motor- und Segelflugzeugen sowie Schaulflüge durchgeführt. Die Flugveranstaltungen finden auf dem Fluglande hinter dem Borussia-Sportplatz statt. In allen Veranstaltungen hat die Einwohnerschaft von Weslow und Umgegend freien Eintritt.

**Hogerswerda.** Bräutigam. Die bisherige Holzbrücke über die Schwabe Gasse am Dorfzugang von Großhaina wird nunmehr durch eine Betonbrücke ersetzt. Die Arbeiten sind mit dem Bau einer Ersatzbrücke aufgenommen worden.

**Wittenhagen.** Kirchenbund. Die Bauarbeiten an der Stadtpfarrkirche wurden am Sonntag wegen einer Nachprüfung durch den Provinzialkonservator für Denkmalschutz eingestellt. Die dringlichen Verhandlungen am Donnerstag haben zu einer teilweisen Weiterführung des Baues geführt. Die übrigen Arbeiten werden voraussichtlich in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Das Kirchweihfest soll wieder in der renovierten Kirche stattfinden.

**Wittenhagen.** Tödlicher Motorradunfall. Bei der Fahrt auf einem Motorrad nach Wittenhagen zum Besuch seines Bruders verunglückte tödlich der Wohnortverwaltungsarbeiter Scheide aus Kamens. Der Führer des Kraftwagens, Hilfsstationsschaffner Herrmann, vorer in der Kurve neben der Schule zu frühzeitig die Gewalt über das Rad. Die rotbeige Fahrbahn streifte dabei eine Gartenmauer. Sograsfahrer Scheide stieg mit dem Kopf gegen die Mauer, und so sich hierbei eine schwere Schädelverletzung zu, die den Tod zur Folge hatte. — Tödlicher Unfall am Bahndübergang. Zwischen Hoste und Großhaina, an unbewachten Bahndübergang bei früher Stegmanns Jagelei, wurde Freitag früh der 74 Jahre alte Auszügler Nikolaus Heißelba aus Radlau mit seinem Gespann vom Zug erfasst und getötet. Das Gespann wurde vollständig getrimmert.

## Aus Provinz und Reich

**Kranfurt a. d. O. Personale.** Der frühere Exzertur Polizeipräsident Rabe von Pappenheim ist an die Regierung nach Kranfurt a. d. O. versetzt worden.

**Neuhammer.** In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in Neuhammer ein schwerer Autounfall. Ein mit drei Reichsmarkwagen besetzter Kaufmann, der von der Eisenstraße kam, fuhr gegen einen Straßenbaum. Zwei Insassen wurden schwer verletzt. Der Unterfeldebel Pöste und der Feldweibel Weisinger vom Hirschberger Jägerbataillon erlitten Schädelbrüche.

**Neppen.** Eine alte Frau beim Reiten ihrer Ziegen verbrannt. Bei einem Stallbrand in der Reichenwälder Straße verbrannte die 60 Jahre alte Cäcilie Stroh ihre Ziegen zu reiten; dabei wurde die Frau von den Flammen erfasst und so schwer verletzt, daß sie alsbald verstarb.

**Köpenick.** Beim Baden ertrunken. Ein Köpenicker ertrank vor dem Hause Grunauer Straße 63 (Wallerde) beim Baden der 32 Jahre alte Straßenbahn-Schaffner Hugo Rebler aus Köpenick, Schönefelder Straße 15. Angeblich hat der Verunglückte einen Herzschlag beim Schwimmen erlitten.

**Driesen (Schlesien).** 2000 Kilometer im Paddelboot. Unter irischer Flagge traf in Driesen Major Raven-Hart von der Weimarer Bank in Warschau mit seinem Kanu „Trenns Setz“ zu kurzem Aufenthalt ein. Er hat seit Anfang Mai mit seinem Boot bereits 2000 Kilometer zurückgelegt. Die Fahrt führte durch die Seine, Donau, Salzach, Inn und wieder zur Donau bis Budapest-Baag, dann über die Ober zum Spreewald. Der Jurist bis Sietzin. Der dritte Abschnitt führt von der Drage, Nege, Warthe bis zur Elbe usw.

**Stroßburg (Udernet).** Vom Wagen überfahren. Einem schweren Unfallsfall fiel der Pferdepfleger Fritz Nitz aus Stroßburg zum Opfer. Auf seiner Arbeitsstätte in Helelenhof sollte beim Dungefahren ein Wagen herumgeführt werden, wobei sich Nitz in die Pferdeleine verwickelte und zu Fall kam. Der Wagen ging ihm über beide Beine hinweg. Mit schweren Verletzungen mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden.

**Schlömann.** 54 Hühner vom Fuchs geholt. In einem Jaggeheide des Witzgerates Amalfenrud hatten sich die Fische in der Nähe der Arbeiterhäuser eingefunden. In wenigen Tagen hatten sie 54 Hühner fortgeschleppt.

## Berliner Neuigkeiten

**Tödlicher Verkehrsunfall.** An der Chaussee, Ecke Hohentstraße fuhr der 22 Jahre alte Kaufmann Martin Becker aus der Sprengerstraße 23 mit seinem Fahrrad gegen einen Straßenbahnwagen. Der Verunglückte wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstarb.

**Stiftung für Opfer der Arbeit.** Der Vorstand der Anwaltskammer Berlin hat aus der Sammlung der Berliner Rechtsanwaltschaft der Stiftung der Opfer der Arbeit einen weiteren Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung stellen können, so daß die Gesamtsumme der der Stiftung überreichten Beträge bereits 25 000 Mark ausmacht.

## Filmchau.

— **Pastorale-Theater.** „Geheimnis um Johann Orth.“ Ein farbenprächtiges Bild vom Wiener Hof. Dunke Spionageaffären. Persönliche Intrigen und politische Machtkämpfe um die Herrschaft am Hof, die beinahe einen Weltkrieg entzündet hätten. Auf Grund historischer Materialien wird das menschlich ergreifende und spannende Schicksal des verheirateten Habsburger Erbprinzen, Johann Saluator, entwirrt. Der Film erzeugt das stärkste Interesse aller Zuschauer. Eine spannende Handlung, ein interessantes Milieu, eine effiziente Besetzung: Kurz gefasst: Die besten Leistungen der Erziehung, Ellen Richter (als intrigierende Fürstin, Paul Wegener als Mann voll Ränke und Tücken, Grell Theimer als urwüchsiges Wiener Mädel. — Als zweiter Schläger läuft der Sportfilm „Kampf“. Zwei Automobiltreuer mit aller Meisterhaftigkeit in zuckenden Bildern gefahrt, geladen mit Spannung und dramatischem Kampf — das ist der Mittelpunkt dieses ausgezeichneten Films. Autos, Motor, verknäuelte Gefährten, zuckende Landschaft, das alles hing zusammen zu einer Färbung des Kampfes, Mensch und Maschine gegen andere Menschen und gegen andere Maschinen, als Sieger geht dabei der Photograph durchs Ziel, der den Maximum der Geschwindigkeit in der Kamera gefangen hat. Das Publikum gelang von der Spannung des Kampfes, ging atemlos mit und spannte zum Schluß herzlichen Beifall.

— **Capitol Sentenberg.** Bis Donnerstag „An heiligen Wassern.“ Wieder ein Versuch Erich Wichneids, das Schema mit künstlerischen Mitteln zu durchbrechen. Diese Arbeit bei allem Niveau, das sie fällt ist durchaus publizitätswirksam. Publizitätswirksam schon in der Wahl des Stoffes, der einen weltanschaulichen Gedankengang entwirrt. Einmalig: Einmalig: Die beiden Hauptrollen, die besten schen Natur- und Menschenschilderung einerseits, und besten im guten Sinne primitive Technik andererseits die staltliche Aufnahmehöhe von einer halben Million bewirkt haben. Ein harter Film, ein Film mit dramatischen Höhepunkten, mit hartenden Eindrücken. Karin Brandt, noch genau so jugendlichhaft, schlüßlich und lieblich wie vor ihrem Erfolg in den „Acht Wädeln“. — Im Nebenprogramm Charlie Chaplins einseitige Tragikomödie „Goldbraut“.

— **Capitol Sentenberg.** Wie aus dem Theater ersichtlich, läuft den Sonntag, 30. Juli, in einer einmaligen Nachtvorstellung 10.45 Uhr abends im Capitol auf Sentenberg der aufsehenerregende große Aufklärungsfilm „Ebeleid und Ebeleid“.

— **Central-Theater Kankand.** Von Freitag bis Sonntag in den üblichen Spielzeiten werden es Krada Schneider und Hermann Thimig sein, die allen Besuchern ein paar recht vergnügliche Stunden in dem zehnten Film „Marion“, das gehört sich nicht“ bereiten werden. Ein paar lustige Stunden stehen den Besuchern bevor, denn auch Otto Wallburg, Julius Falkenstein, Henry Bender, Mly. Gebauer sorgen dafür und tragen zur heiteren Stimmung bei. Eine nette kleine Geschichte mit brillanten Einfällen, die sich aus dem Titel herleitet, wird emhüllend Spannung bringen. Ein sehr hübsches Programm gestaltet das Programm unterhaltend. Die Wa-Lonwoche bringt u. a. einen Bilderbericht vom 1. Mai, dem feiertag der nationalen Arbeit, der wohl jedem Besucher nochmals zum Erlebnis werden wird. Der Besuch ist in diesen Tagen empfehlenswert.

Gestern nachmittag verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, unser Schwager, der Volksherr

**Johann Paluch**  
im Alter von 44 Jahren

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernde Witwe

**Emma Paluch,**  
Kinder und Anverwandte

Großhaina, den 28. Juli 1933

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 30. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

Am Sonntag, dem 30. Juli, tritt der **Marine-Verein** um 115 Uhr zum **Ausmarsch und Konzert** an.

**Baustellen**  
zu verkaufen.  
Stampler, Hölztl.-Flur.

**Junge Milchziege,**  
3 Jhr. tägl., verkauft  
**Sentebda**  
Bismarckstraße 30.  
Zwei starke

**Sienensvöcker**  
billig zu verkaufen  
Löhlichw. Nr. 35.

**Bessere Witwe,**  
einlam. ohne Anhang,  
wünscht Bekanntschaft  
eines edlen Herrn in  
den 50er Jahren zwecks  
Heiratsvertrags.  
Direkt unter Nr. 3820  
an die Anzeiger-Expedition  
in Sentebda.

Für die vielen Beweile herzlicher Anteilnahme von nah und fern bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen lagen wir auf diesem Wege allen untern herzlichsten Dank

**Wwe. Marie Noack**  
und Kinder  
Söllich-Flur, den 29. Juli 1933

**Stroh verkauft**  
Rittergut Großjauer

**Fahrräder** Die Präzisionsmarke  
für Beruf, Sport, Stadt u. Land

Räder, vollbereitet, kompl. 27...	Bollon-Räder, kompl. 31,30
Bollon-Garant...	Bollon-Garant...
Chrom-Bollon-Muffen-Räder...	Chrom-Bollon-Muffen-Räder...
Chrom-Muffen-Garant-Räder...	Chrom-Muffen-Garant-Räder...
Arcona-Chrom-Bollon-Räder...	Arcona-Chrom-Bollon-Räder...

5% Rabatt  
Machnow Berlin  
Katalog nach Wunsch gratis u. franko. Der Name garantiert. 3. Qualität.  
Größtes überdachte Fahrradhaus Deutschlands. Gebr. 1893

**Königliche**  
**Illustrierte Zeitung**  
Wandner Illustrierte  
Deutsche Illustrierte  
Berliner Illustrierte  
empfehlen  
Gebr. Grubmann  
Buchhandlungen,  
Sentebda, Ruhland,  
Drittand.

Der Einwohnerschaft von  
**Sentebda und Umgegend**  
zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich meine **Bedienungspreise** wie folgt festgesetzt habe:

**Haarschneiden 40 und 50 Pf.**  
**Kaffee 15 und 20 Pf.**  
**Kopfschneiden von 50 Pf. an**

Außerdem möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß die Bedienung nur von gut ausgebildeten Gehilfen und von mir selbst erfolgt

**Der Fiskus im Bahnhof**  
**Lebensmittel-Laden**  
mit Wohnung, Schmiedelstr. 14, am 1. 10. 33 neu zu vermieten. Angebote an Fösl, Goltzins, Sietower Landstr. 51.

**Hogerswerda**  
**Laden mit Wohnung**  
in bester Geschäftslage, passend für jedes Geschäft, ist sofort zu vermieten. Auskunft Baugeldschäft Grundmann, Kirchstr. 15, oder von mir selbst

**Max Krause, Hotelbesitzer, Ruhland**

**Kinderwagen**  
Qualitätsmarken, wie Opel, Naechter, Brennbach usw., billigst in größter Auswahl

**Meffenbrink**

**Allerfeinste**  
Mell.-Zafel-Butter  
frisch eingetroffen  
**Ernst Schulze**  
Sentebda  
Schloßstr. Tel. 718

**AKW-Salonbriketts**  
und Koks fährt an  
**Spreich, Fußgängerstr.**  
Sentebda, Burglehnstr.  
Fernruf 437.

Noch gut erhaltener  
**transportabler Kachelofen**  
preiswert zu kaufen  
gesucht.  
A. Zentbert, Sentebda,  
Bahnhofstr. 24.

**Abwaschtisch**  
zu verkaufen  
**Sentebda, Sternstr. 13.**

**Schreibmaschine,**  
braucht, billig zu vert.  
**Sentebda, Bismarckstr. 22**

**Tempo-**  
**Waschmaschine**  
elek. angetrieben, 1/2 PS-Motor, wenig Stromverbrauch, Neuwert 300 RM, fast neu, und eine 6 Volt-Akku-Entladung (Bolsch), 2 Scheinwerfer mit Abblender, Schalter Batterie u. Lichtmaschine zu verkaufen.  
Df. unt. Nr. 3712 an die Ans.-Exp. in Sentebda  
Rompf. 72 tel.

100 gr. Suberaufst. mit  
maßl. Koffer, Alingon, In-  
traher Nr. 75. — 4 in be-  
quemen Monatsrat. von  
10. — abgeh. Vng. u.  
Nr. 3822 an die Anzeiger-  
Exped. in Sentebda.

Zur Hausweinbereitung  
**Vierka-Weinhefen**  
veredeln  
**Obst- u. Beerenweine!**

Vierka-Weinhefen sind in Drogerien und Apotheken erhältlich. Verlangen Sie in diesen Geschäften unser Anleitungsbuch mit erprobten Rezepten oder wenden Sie sich an die Weinhefenzuchtanstalt Friedrich Sauer, GmbH, Göttingen

**8/40 PS. Winerbe-Biefertastentwagen**  
innen isoliert, 185x132x132, general überholt, 6 Gänge, neu bereit, besonders für Motorei oder Ziehhilfere geeignet, preiswert abzugeben

**Niederl. Automobil A.-G. Cottbus**

Wenn  
man an schöne  
**MÖBEL**  
denkt, denkt man an  
**GLESER**  
weil man dort immer  
**SEHR GUT**  
und äußerst preis-  
wert bedient  
wird

**Gleiser, Berlin, Alexanderplatz**  
Senden Sie mir kostenlos Katalog Nr. 167

Name: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

# Für alle Bauten nur Kalksandsteine des Lautawerkes.

**Gasthaus z. Hoffnung, Sedlitz**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Beginn des großen Preistegels**  
 Ester Preis: 1 Ballontabrad und 9  
 weitere Preise. Außerdem Preistegeln.  
 Abends 7 Uhr: Dielenbetrieb  
 Freundschaft laden ein  
 Richard Schmidt und Frau

**Geierstwalbe**  
 Am Sonntag, dem 30. Juli:  
**Großes Pferdewettrennen**  
 Punkt 3 Uhr: Ausmarsch  
 Nach dem Rennen: Definitive Tanzmusik  
 Es laden freundlich ein  
 Die Jugend Otto Schürmann

**Wertgasthof Zibiptau**  
 Sonntag, den 30. Juli:  
**Gartenkonzert**

**BAD GOHRA**

Sonntag, den 30. Juli **Einweihung**  
 ab 8 Uhr nachmittags **KONZERT**  
 der großen NS-Kapelle Finsterwalde --  
 Leitung: Musikdirektor Schütz  
 Wunderbares Freibad  
 Gesundes klares Wasser  
 (chem. untersucht)

**Restauration!** ff. Speisen und Getränke  
 Zufahrt von Senftenberg über Klettwitz, Kostebrau nach Gohra  
 DIE VERWALTUNG

**Leitern aller Art!!!**  
 Anlegeteile bis 16 m lang, Bauleitern bis 10 m lang, Treppenteile, Malerleitern, Kellerteile, Bodenleitern, Schuttfahren, Holzleitern, Holzleitern und Mädelstiegen empfiehlt billigst  
**Niederlage Senftenberg**, Moritzstraße - Ecke Bahnhofstraße Tel. 494. Karl Kunze.

**Bosch-Radlicht WG**, alte gute Leistung, nur noch . . . . . 9.50 RM.  
**Bosch-Radlicht WH**, bedeutend verbessert, doppelte Leistung, verchromt . . . . . 12.50 RM.  
 Bosch-Radlichtanlagen für Kleinkrafträder mit F u S Motor in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen!

Leistung verdoppelt, Preis nicht erhöht  
 für das neue BOSCH-Radlicht WG mit dem guten Anfangslicht. Die Hochleistungs-6-Volt-Anlage macht ganz verdromte Maschinen und Parabel-Scheinwerfer, der schwarz lackierte Trommel-Scheinwerfer hat verchromtes Zierband und verchromtes Deckelring. Rückenspiegel und fokussierte Lampe sorgen für kräftige, schattenlose Ausleuchtung der Fahrbahn. Die Maschine ist außerdem mit einer neuartigen Diebstahlsicherung versehen.

**BOSCH RADLICHT**  
 Bosch-Dienst Cottbus  
 en gros — — en detail

Auch Ersatzteile für obige Bosch-Radlichtanlage sind reichhaltig und gut sortiert zu Original-Fabrikpreisen hier am Lager.

**Regen & Schieb**  
 Bosch-Dienst - Batterie-Hilfe  
 Service, Delco-Remy und Auto-Lite  
 Cottbus, Lausitzer Straße 39  
 am Spreewaldbahnhof  
 telefon Nr. 3928

**AN ALLE!**  
**Euer Lebensglück ist in Gefahr!**  
 Daher  
 sehe sich jeder das große Aufklärungsfilmwerk:  
**Eheleid und Eheglück**  
 an. Hergestellt i. d. Frauenklinik von Prof. Dr. Weigner  
 Dieser Film stellt alles bisher Gezeigte in den Schatten, gibt Auskunft auf viele verschwiegene Fragen und zeigt  
**das ABC der gesunden EHE**  
 Am 18. Mai 1933 wurde dieser Film nach Länderverbot von der Oberfilmprüfstelle zur öffentl. Vorführung im ganzen deutschen Reich wieder freigegeben!  
 Eine tragische Wahrheit rollt unter atemloser Spannung u. tiefer Ergriffenheit des Mitfühlers ab. Der Film läßt Bilder vorbeiziehen, die erschüttern, weil sie wahres Leben schildern und die wichtigsten Lebensfragen des Menschen behandeln.  
**Überall** Anerkennung von Presse und Publikum. Überall ausverkaufte Häuser.  
 Sichern Sie sich Eintrittskarten! Vorverkauf täglich an der Theaterkasse  
**Einmalige große Nachtvorstellung**  
 Nur Sonntag, 30. Juli, 10.45 Uhr abds.  
**CAPITOL Senftenberg**  
 Jugendlichen ist der Zutritt verboten

**Brot- oder Milchwagen**  
 sehr gut erhalten, steht zum Verkauf  
**Klettwitz Dorfplatz 29**  
**Tafelkloster**  
 gut erh., nur RM 50,- zu verk. Wo? lag die Geheißelst. d. Senftenberg  
**Georg Hoffmann**  
**Klavier**  
 Klav., sehr gut erhaltene Tonfülle, der Klasse f. RM 580,- wert  
**Piano-Magazin**  
**Georg Kirck, Senftenberg**, Schloßstr. 23. Tel. 776

**Landgasthof**  
 mit Saal, tompl. Meislererei u. 10 Morgen Land, groß, Ort Dürschgangsdorf, hoher Anlaß, altershalber zu verkaufen Preis 40000,-  
 A. Anzahlung 15000,-  
**Bruno Schulze, Saathain**, Post Eiterwerda  
 Telefon 208

**Gelegenheitskauf!**  
 Großes neues Siedlungshaus m. 3 Morgen Land Nähe Lautawerk, billig zu verk. Günstige Zahlungsbedingungen. Antr. erbet. u. Nr. 3821 an die Ana-Exp in Senftbg.

**Hausgrundstück (Neubau)**  
 mit 1/2 Aq. Dofa. in Bernsdorf, Nähe Bahnhof zu verkaufen 3-4000 Mk. erforderl. Df. unt. Nr. 3817 an die Ana-Exp., Senftenberg.

**Gärflaschen Gärballons**  
 Weinhefen und allen Zubehör billigst bei  
**Max Hensel**  
**Drogerie „Glück auf“**  
**Senftenberg**  
 Kreuzstr. - Ecke Kaiser-Friedrich-Str. 46

**Wohnungsgesuche**  
 Allenstehende Frau sucht zum 1. 10.  
**2-Zimmer-Wohnung** in Senftenberg oder Nähe Anhaltbahn  
**Frau S. Lehmann, Retzdorf bei Altdöbern.**

**Möbl. Zimmer**  
 in Ost- oder Nordlage, möglichst mit guter volker. Verpflegung, in Lautawerk-Rod aeluch für 6-8 bis etwa 25. 8 Angeb. mit Preisang. an Dr. Sammann, Mittelchulleerer Breitenweg 10, Siedestr. 10.

**Vermietungen**  
**Eine Oberstube** mit Zubehör an einzelne Person sofort zu vermieten  
**Altdöbern Bahnhofstr. 59.**

**Zimmer**  
 ev. Einl., leer oder einm. möbl., sofort einz. Person zu verm.  
**Senftbg, Bismarckstr. 3, p.**

**la Sisalbindegarn**  
 langlaufend jede Menge sofort lieferbar,  
**Garbenbänder**, feurig rot, ständig vorrätig.  
**Fliegenetze**  
 nur beim Fachmann  
**Edmund Galke**,  
 Seilermeister, Senftenberg, Bismarckstr. 51. Telefon 773

**Asthma** Bronchitis, Atemnot, Verschleimung, Lungenleiden werden mit Erfolg behandelt  
**Biochemischer Verein Senftenberg und Umg.**, Bahnhofstraße 36

**MIT LEBEWOLH GEPFLEGE FÜSSE**  
**KÖNNEN SICH SEHEN LASSEN**

**Hühneraugen + Lebewohl**  
 Bleichd. (8 Pilaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:  
**Kreuz-Drogerie Fr. Heilmann**, Bahnhofstr. 31 und Filiale in Sedlitz, Dro. W. Keischau, Dro. Herm. Sprengel, Markt 7, in Grotzsch: Kreuz-Drog. Alf. Buder, in Lautawerk: Drog. E. Ungelhüm.

**W. Dalibor**  
 staatl. gepr. Dentist,  
**Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 23**  
 (gegenüber Kaufhaus Klein.)  
 Sprechzeit 9-12, 3-6 Uhr  
 Moderner Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Porzellankronen, Bleichen verfarbter Zähne, Regulierung schiefliegender Zähne. Füllungen in Porzellan, Silber, Gold etc. Schonendste vorsichtige Behandlung und erstklassige Ausführung zu mäßigen Preisen.  
**3 moderne Auto-Möbellastzüge wie Abbildung**  
**Ono Knochenhauer**  
 Möbeltransport-Spezialgeschäft  
**Liebenwerda**  
 Umzugsrechnung nur von Ort zu Ort. Berechnung der Anlauf-Kilometer kommt nicht in Frage. Fordern Sie bitte unverbindl. Offerte od. Vertreterbesuch.  
**Zweigtüro Fernruf 750 Senftenberg, Lessingstr. 12**

**Konkurs-Massen-Verkauf!**  
 Die zur Konkursmasse der Firma **Heinrich Stiertzel, Inh. Eugen Stiergel, Senftenberg, Bahnhofstr. 5**, gehörigen Waren werden zu stark herabgesetzten Preisen verkauft. Preisermäßigung bis zu 50%  
 Es sind noch vorhanden:  
**Ringe, Ketten, Ohrringe, Taschen- und Armbanduhren, Wanduhren, Küchenuhren usw.**  
**Der Konkursverwalter**  
**Rechtsanwalt Dr. Schwemann-Sackur, Senftenberg**  
 Adolf-Huter-Promenade 10

**Notizblocks** sind zu haben in **Gebr. Grubanns Buchhandlung.**  
**Linoleum, Balatum, Stragula**  
 Große Auswahl // Fachmännische Beratung  
 Linoleum-Spezial-Geschäft  
**Curt Schönert, Senftenberg/Laus.**  
**Gartenstraße 31**

**Wie ein Spiegel jeder Teller, säubert alles schneller!**  
 Bei IMI gibts nur eins: „Schmutz auflösen - Frische bringen!“ Das geschieht so rasch, so gründlich, daß Sie Ihre helle Freude daran haben! In wenigen Minuten ist die Geschirrsäuberung getan. IMI ist die vielseitigste und tüchtigste Hilfe im Haus - und zugleich die billigste. Auf der ganzen Welt gibt es nur ein IMI!  
 Beim Geschirraufwaschen genügt Teelöffel IMI für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebig ist es!

**zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät**  
 Hergestellt in den Persikwerken!

# Luna-Park Großrärchen 30. Juli Verkehrter Ball

Rotationsdruck und Verlag von Gebr. Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Rubland, Orttrand



# Die Großkampfstage in Stuttgart.

## Die ersten Ergebnisse.

Zehntausende von Zuschauern wohnten den Kämpfen am ersten Großkampftage des Turnfestes im Stadion auf dem Cannstatter Wasen bei. Ganz Stuttgart war auf den Beinen, dazu unzählige Gäste aus allen Teilen des Deutschen Reiches. Unter den Begeisterten befand sich neben dem Reichspräsidenten v. Hindenburg auch der frühere König Alfonso XIII. von Spanien. In dem Stadion, das normalerweise 35 000 Menschen faßt, befanden sich über 50 000 Personen. Ein wunderbares Bild. Besonders eindrucksvoll, als die Kämpfe ausflamten, während die Dunkelheit hereinbrach.

### Zum erstenmal beim Deutschen Turnfest fand ein Mannschaftskampf im Wehrturnen

für die Turnerjugend statt. Schon am frühen Morgen herrschte im Zeltlager der 3000 Turnerjugenden großes Treiben. Nicht weniger als 70 Mannschaften aus je einem Führer und sieben Mann waren angetreten. Der Kampf begann mit einem Hindernislaufen, bei dem es um 120 Meter mit einem Eisenstab zurückzugehen, die Hindernisse zu überwinden, über einen breiten Wassergraben zu springen, einen Zaun zu überpringen, auf einem langen breiten Balken über einen Graben zu gehen und durch eine Öffnung zu kriechen. Als zweite Übung folgte ein Zielwerfen mit Keulen, die dritte war die Erklimmung einer vier Meter hohen Holzwand bei gegenseitiger Unterstützung, die vierte Schießen, wobei nicht die Ringzahl, sondern auch das Schießverhalten gewertet wurde. Die Note für sich erhielten sieben Mannschaften: Zuffenhausen, Metzer, Wädlingen, Sonnenberg, Saffingen 61, Neustadt-Nisch I, Stuttgart-Zuercher und Keiserslautern, Abteilung Pfaff. 15 Mannschaften wurden mit der Note gut ausgezeichnet.

### Ein besonderes Ereignis war die zum erstenmal gelaufene 100x100-Meter-Staffel.

MTW München 1879 lag sofort in Führung, knapp vor TB Stuttgart, der aber nach zweimaligem Startverlust weiter zurückfiel. Auf dem dritten Platz hielt sich, während München seinen Vorsprung immer mehr vergrößerte, der MTV Leipzig. München wurde überlegener Sieger. — Von den Mehrkampfergebnissen ist u. a. bemerkenswert der Sieg der Schwaben im Zwölfkampf der Turner, Kl. II, wo sie die vier ersten Plätze belegen konnten, der Sieg Brandenburg im Fünfkampf der Männer, Kl. II, der Hamburger Turnerinnen im Siebenkampf und der Schweizer Sieg im Zehnkampf der Männer. Zum erstenmal bei einem Turnfest fanden auch Wettkämpfe der Wasserfahrer statt.

### Ein Beispiel turnerischen Heldentums

lieferte eine Hamburger Turnerin, die beim Hochsprung stürzte und sich den linken Arm brach. Sie ließ sich einen Gipserverband anlegen und führte die Übungen noch zu Ende. Sie erlebte noch das Angestrichene, erreichte nicht nur 5, sondern sogar 14 Punkte, womit ihr Sieg sicher stand.

Nach einer gewaltigen zwölftägigen Sonnenschlacht der 10 000 Wehrtämpfer am Donnerstag gehörte der Freitag

### dem Turnen der Kreise.

Wer die Deutsche Turnerschaft richtig kennen lernen will, der muß diese Arbeit sehen. Hier ist die ganze breite Masse beteiligt, hier wird das starke Band gewebt, das die Turner umschließt und fest zusammenhält. Über 40 000 Turner und 15 000 Turnerinnen beteiligten sich an diesem

Turnen der Kreise, das zum ausergewöhnlichen Teil ganz hervorragende Durchbildung zeigte und darüber hinaus noch die von der Deutschen Turnerschaft sorgfältig gepflegte landsmannschaftliche Eigenart der einzelnen Gauen Deutschlands zum Ausdruck brachte. Den Anfang machten die Ostpreußen und die Pommeren mit drei Übungen. Es folgten ähnliche Übungen des Turnfestes Oberweser und ein Varenturnen der Schlesier. Dann traten die Turner von Brandenburg mit Freilübungen an. Gleichzeitig wurden die Spiele und Kämpfe im Schwimmen und Wasserball, das freies usw. fortgesetzt, um am Nachmittag die ersten Entschreibungen bringen zu können.

## Die Siegerliste.

### Zwölfkampf der Turner, Kl. II.

1. WM Schwaben-Sturmwehler (Kr. Schwaben) 211 P.; 2. Friedrich Weß-Bauingen (Schwaben) 206 P.; 3. J. Galler-Schwemlingen (Schwaben) 201 P.; 4. B. Schlander-Schwabenheim (Schwaben) 201 P.; 5. E. Scheerschmidt-Allgemeiner T. Dresden 201 P. Aus Brandenburg: A. Baumgärtner-Jahn 59 Berlin 194 P.; U. Weber-2. Gut. Müß Berlin 192 P.; A. Freudenberg-Berliner Turnerschaft 191 P.

### Geräte-Zehnkampf der Turner.

1. Ebi Steinmann-St. Gallen 192 P.; 2. Walter Bietermann-Leipzig 189 P.; 3. Anton Beyer-Göppingen 188 P.; 4. Konrad Frey-Wab. Kreuznach 187 P.; 5. Kurt Nibel-Strigwig 186 P.

### Wasserschwimmer Fünfkampf.

1. Reichum (W. S. Neuburg) 118 P.; 2. Eise (Univ. Greifswald) 116 P.; 3. Zinger (W. S. Wädlingen) 110 P.; 4. Wulf (W. S. Bredlau) 108 P.; 5. Meier (W. S. Waldorf) 106 P.; Neumann (Neuburg) 106 P.; 6. Storz (W. S. Wädlingen) 104 P.; Vogl (Passau) 104 P.; 7. Witter (W. S. Wädlingen) 103 P.; 8. Wügel-Stobler (W. S. Wädlingen) 103 P.; 9. Fröhlich (Waldungen) 103 P.; 10. J. W. (Univ. Greifswald) 103 P.; 11. Wegner (W. S. Wädlingen) 101 P.; 12. Große (Polizei-W. Wädlingen) 101 P.; 13. Kullmann (W. S. Karlsruhe) 100 P.; 14. Gschäntz (W. S. Seelze) 100 P.

### Wasserschwimmer Fünfkampf, Kl. II.

1. Robert Ditt (W. S. Spandau) 109 P.; 2. Fritz Stad (W. S. Jahn Witten), Hans Gericke (W. S. Wädlingen), Walter Braun (Eulbach) 105 P.; 3. Heinz v. Hühnen (W. S. Wädlingen) und Karl Stimpinger (Straubing) 103 P.

### Wasserschwimmer Fünfkampf, Kl. III.

1. Himmelfahrt (Altenhauhen) 115 P.; 2. Eberhard Weber (Düsseldorf) 111 P.; 3. Hans Schwab (Köln) 110 P.; 4. Max Habt (Stettin) 109 P.; 5. Oskar Wegner (Miel) 109 P.

### Neunkampf der Turnerinnen.

1. Alex. Sacke (Hamburger Turnerschaft), Herm. Brosch (W. S. Hannover) und Karl Sörg (W. S. Augsburg) je 165 P.; 2. Rudolf Kirfel (Stettin) 164 P.; 3. Herm. Labahn (Stettin) 163 P.; 4. Paul Hartmann (W. S. Wädlingen) 162 P.

### Siebenkampf der Turnerinnen.

1. Paula Rohlfen (Hamburger Turnerschaft) 141 P.; 2. Julie Schmitz (München 79) und Marg. Jochim (W. S. Frankfurt) je 140 P.; 3. Carola Meißel (W. S. Leipzig) 138 P.; 4. Emilie Beyer (W. S. Wädlingen) 137 P.; 5. Erna Schumann (Gut. Müß Berlin) 136 P.; Gretel Reichel (W. S. Wädlingen) 136 P.; 6. Riebel Nikolaus (W. S. Birmensdorf) 136 P.; 7. Marg. Furchheim (W. S. Neustadt) 132 P.; 8. Erna Burger (W. S. Eberswalde) 128 P.

### Wettkampf der Frauen.

1. Eise Niederhoff (W. S. Wädlingen) 97 P.; 2. Mauermeier (München) 96 P.; 3. Charlotte Bachmann (W. S. Wittenberg), Eberhard (Erlangen), Hölge (München), Melches (W. S. Altenessen) je 90 P.

### Schlagball-Hoch- und Weichballen der Turnerinnen.

1. Annemarie Struwe-Hamburg 68 Meter; 2. G. Wülfing-Wädlingen 61,50 Meter; 3. G. Weh 1816 Hamburg 60,00 Meter; 4. Annemarie Struwe 1816 Hamburg 44,50 Meter; 5. E. Himmann 1816 Hamburg 40,50 Meter; 6. Käufel 1816 Hamburg 24,50 Meter.

marie von Ruth und Heinz Ebersbach erzählen? Sie glaubte dem Rössl aufs Wort. Ruth konnte so unabhängig sein, daß sie tatsächlich wie ein Gleiches wirkte. Und dabei war sie erst zwanzig Jahre geworden.

Nun, da würde sich sicher nichts Schlimmes entwickeln, auch wenn sie schwieg. Warum den jungen Leuten immer gleich zwischen die ersten Blüten lageln lassen? Und wenn die Ruth ihn nicht wollte, würden noch andere genug kommen! Mehr als genug sogar!

Das Rössl aber machte Tante's Vorleser zu schweigen zugehänden, denn es fragte den Vater beim Abendessen, ganz unvermittelt und ohne Umschweife, wie viel er gebraucht habe, um die Mama ernähren zu können.

„Die Mama ernähren?“ Ebersbach lachte schallend auf. „Mädel, wo willst du denn damit wieder einmal hinaus?“ Im selben Augenblick trafen seine und Ruth's Augen zusammen. Also hier lag die Lösung des Rätsels. Annemarie hatte nun auch begriffen und bekam ein leichtes Zittern in den Gliedern.

„Wer ist es denn?“ fragte Ebersbach ruhig und legte die Finger auf den Handrücken seiner Nefen.

„Ach! — Sie schob mit der linken ihre Tasse zur Seite und zog die schmalen Schultern etwas ein. „Heinz Ebersbach hängt mich ab, wo er mich nur trifft.“

„Und wo habt ihr euch das letztemal getroffen?“

„Unten am Fluß.“

„Dann sage ihm,“ forderte Ebersbach, „daß ihm mein Hans jederzeit offen steht, daß ich es aber nicht liebe, wenn meine Tochter sich mit einem Manne zwischen Ebersbach und Ebersbach einstellt.“

„Das Rössl lachte hell auf. „Das ist ja noch gar kein Mann, Papa!“

Annemarie erschraf, als der Gatte die Stirn zusammenzog. Aber Ebersbach beherrschte sich. „Wie alt muß denn nach deiner Ansicht jemand sein, um als Mann gelten zu können?“

„Von vierzig aufwärts, das ist das Rechte,“ erklärte sie ohne jede Schen.

„Dann sich dich nach einem Greis um,“ fiel Ruth in Ebersbach's Reden hinein und zog die Hand unter der des Vaters heraus. „Ist es dir unerwünscht, wenn er kommt, Papa?“

„Ich habe dir schon gesagt, daß er mir willkommen ist. Gähnt ist es allerdings nicht von ihm: Ich habe ihn ferngezogen aus dem See herausgeholt, als er schon am Ertrinken war — dafür nimmt er mir jetzt meine Tochter.“

„Aber das ist doch gerade nett von ihm,“ fiel das Rössl ein.

### Wettkämpfe der Wasserfahrer.

15-Kilometer-Langstreckenfahrt (ein Turner und eine Turnerin): 1. Ballon-Gaspari (E. Eulbach) 1:13:15; 2. Heinrichsmeier-Eilner (Dortmund) 1:15:15; 3. Dalmier-Hinterberger 1:16:19; 4. Rippling-Tappe (Dortmund) 1:16:22 Std.

15 Kilometer (Turnerinnen): 1. Söll (Stuttgart) 1:20:20; 2. Sahn (Hamburg) 1:20:25; 3. Bremer (Frankfurt a. M.) 1:24:10; 4. Hildebrandt (W. S. Wädlingen) 1:25:00 Std.

25-Kilometer-Einer: 1. Kinde (Dortmund); 2. Sahn (Waldheim-Auß); 3. Meide (Eresden).

### 2000-Meter-Stromschwimmrennen.

Erster Lauf: 1. Müller-Kiel 23:05; 2. Haselbach-Nemtschke; 3. Marx-Köln. — Zweiter Lauf: 1. Bode-Osnabrück 23:15; 2. Gasse-Unterrüchler; 3. Wülfing-Wädlingen-Schleddeheim. — Turnerklassen II, 1500 Meter: 1. Sprung-Bredlau 24:09. — Damen, 1000 Meter: 1. Kemme-Hamburg 16:41. — Turnerklassen III: 1. Pöschel-Leipzig 15:43.

### 100x100-Meter-Staffel.

1. MTW 1879 München 13:51 Min.; 2. TB Stuttgart 20:06; 3. MTV Leipzig 20:46; 4. MTV Altdorf 21:13; 5. Berliner Turnerschaft; 6. MTV Dresden.

Zum Endspiel im Schlagball der Turnerinnen traten der TB Wädlingen und der Oberburger Turnerbund an. Von Anfang an war die schärfste Mannschafft ihrem Gegner weit überlegen. Mit dem hohen Ergebnis von 81:15 wurde der TB Wädlingen in diesem Entscheidungsspiel Turnfest Sieger. — Im Faustball der Turner der Kl. I gab es höhere Siege von Wädlingen, Eidsch und Wädlingen-Frankfurt a. M., Hamburg, Rottenburg und Schweinfurt, während Waldorf erst nach hartem Kampf erfolgreich war. Die Ergebnisse waren:

T. Wädlingen-Kolbener TB 47:21; 48. Schweinfurt-MW. Witten 37:23; 49. Hannover-T. W. S. Wädlingen-Glabach 48:21; T. Waldorf-Turnerbund Wm 27:26; W. S. Wädlingen-Frankfurt a. M. TB 27:23; MTV Bremen-MW. Witten 35:26; Pöppeler TB-T. W. S. Wädlingen-Frankfurt a. M. TB 38:34; Rottenburg-T. W. S. Wädlingen-Frankfurt a. M. TB 38:19; Wädlingen-MW. Witten 43:27; 48. 48. Schweinfurt-Kolbener TB 60:19; T. Hannover-T. W. S. Wädlingen-Frankfurt a. M. TB 35:27; T. Waldorf-T. W. S. Wädlingen-Glabach 29:27; Eidsch-Frankfurt a. M. gegen Allgemeine TB Wädlingen 39:19; T. W. S. Wädlingen-Frankfurt a. M. TB 49:27; Pöppeler TB-Ausland-Amplios; Rottenburg-T. W. S. Wädlingen TB 46:27.

Turnfestkämpfe im Stromschwimmen sind für Kemme-Hamburg und Müller-Kiel. Die amtlichen Ergebnisse des Stromschwimmens lauten: Turner Kl. I 2000 Meter: 1. Hans Müller-Kiel MTV 23:05; 2. Heinz Seidel-Turnerinnen Dresden 23:23; 3. Fritz Marx-Köln TB 29:14; 4. Karl Bode-Polizei-W. S. Wädlingen 29:15; 5. Pfeil-Vorw. Rodenheim 30:05; 6. Schröder-W. S. Wädlingen 30:06; 7. Kurt Vorkath-Halleischer TB 30:07; 8. Koch-Halleischer TB 30:14. Turner Kl. II 1500 Meter: 1. Hermann Sprung-Bredlau 24:09; 2. Heinrich Knoke-W. S. Wädlingen 26:36; 3. Georg Buchleiter-T. W. S. Wädlingen 26:06; 4. Heinz Weller-Köln TB 27:15. Turner Kl. III, 1000 Meter: 1. Pöschel-Leipzig-Schönefeld 15:43; 2. Speidel-W. S. Wädlingen 15:50; 3. Dreimann-Schlaf-T. W. S. Wädlingen 17:53. Turnerinnen 1000 Meter: 1. Kemme-Hamburger Turnerbund 16:41; 2. Lotte Böhm-K. W. S. Wädlingen 16:51; 3. Fischer-T. W. S. Wädlingen 17:04; 4. Köster-T. W. S. Wädlingen 17:42; 5. Runge-MW. Stuttgart 17:53.

## Denkmal zum deutschen Volkstum.

Zwei Neben beim Stuttgarter Turnfest. Bei der Volksdeutschen Kundgebung im Rahmen des Deutschen Turnfestes hielt der Führer des VDA, Dr. Steinacher, eine Rede. Er sagte u. a.: In tiefer Dankbarkeit erkennen wir an, was der Führer des deutschen Volkes in den vergangenen Monaten im Sinne der neuen Volksgemeinschaft geschaffen hat. Zum Weien dieses neuen Volksgedankens gehört es, daß keine Werturteile mehr zwischen Auslandsdeutschen und Deutschen im Reich gemacht wird. Der Redner grüßte die Auslandsdeutschen, die sich immer wieder im Kampf um Art und Sprache als treueste Glieder der deutschen Nation bewährt haben. Auf 18 Staaten in Europa hat man uns Deutsche ver-



**Die Klausenhofen und ihre Nachbarn**  
ROMAN VON DR. SCHNEIDER-FORSTL  
VON DR. WILHELM SCHNEIDER, DURCH DR. KARL MÜLLER, WIEBOLD

(12 Fortsetzungen)

Annemarie oder wußte es besser. Die Tante glaubte noch immer, daß ihr Eingeler eines Tages zurückkehren werde, arm, elend, verkommen, und dann konnte sie ihm wenigstens eine Zufluchtsstätte bieten. Er sollte nicht bei anderen Leuten unterkriechen und um Döbäck bitten müssen.

„Die Läden habe ich auch offen gehabt,“ berichtete das Rössl und hob ganz leicht die Finger, um die Fliege, die so hoch über das frische Backwerk summte, abzu-jagen. Aber das Rössl schliefte immer wieder durch. Auch die Fenster ließ ich für eine Weile angehtweit auf. Es war eine atz dumpfige Luft in den Zimmern. Sag, Tante —“ beimä kippie die Nase um, die in der Mitte des Tisches stand, so bestig hatte das Rössl jetzt nach der Fliege gefächelt, „wenn du einmal wirklich da hinüber ziehst, fürchtest du dich dann nicht?“

„Gar nicht,“ erwiderte Rössl und ließ sein Auge von dem Vermeil, dessen Riß immer kleiner wurde.

„Ich meine bei Nacht,“ fragte das Rössl hartnäckig weiter und äugte wieder nach der Fliege. „Da muß es doch zum Grußeln sein! Pöhl! — Wenn ein Brett knarrt, oder das Bett knarrt! Aber eine Stufe im Treppenhause! Ich krieg schon eine Gänsehaut, wenn ich nur daran denke!“

„Ach,“ meinte Tante Rössl, „wer sollte denn etwas bei mir suchen! Geld habe ich keins.“ Sie schnitt fortgältig das letzte Restchen Haben nicht an der geklärten Stelle ab.

„Also Geld hast du keins, Tante?“

„Nein!“

„Ich auch nicht!“ gestand das Rössl. „Deswegen fürchte ich mich doch! — Ich bankte dir auch schon, Tante!“ kniffte, nahm das Kleid wieder in Empfang, schliefte hinein und war im nächsten Augenblick draußen.

Die Baronin horchte den klirren Füßen nach, die jetzt über die Treppe nach unten liefen. Sollte sie Anne-

zu Ruths sonst so herbes Gesicht kam ein Leuchten. Sie erhob sich, trat hinter den Vater, legte ihm die Arme um den Hals und presste ihr Gesicht an das seine. „Ich danke dir, daß du ihn mir damals gerettet hast, Papa!“

„So lieb hast du ihn, kleine Ruth!“

„Ja! — So lieb, Vater!“

„Gott sei Dank,“ plägte das Rössl mit einem Seufzer in die weiche Stimmung. Und als Ebersbach in Worten ausdrückte, verteidigte sie sich arglos: „Das ist doch gar nicht so späßig, weil ich, Gott sei Dank“ geflagt habe. Er hätte mir so leid getan, wenn die Ruth ihn nicht gemocht hätte. Ich selber habe ihn ja auch sehr gerne.“

„Rössl,“ sagte Annemarie etwas erdrückt.

„Ja! — Natürlich nicht so zum Sehtzen, meine ich. Aber er ist wirklich ein netter Kerl. Manchmal, wenn ich sehr spät zur Schule ging, hat er mich zu sich aufs Rad genommen und ein großes Stück gefahren. Da kam ich dann immer noch zurück. Mal habe ich mitten in einer Wiese gefessen und darauf los geschliffen. Da hat der Bauer, dem sie gehörte, den Hund auf mich ge-keht. Ich bin gelaufen, was ich konnte, aber der Köter war schon dicht hinter mir her. Da kam Heinz Ebers-bach die Straße entlang geritten, sah es, sprang ab, ich mit ein paar Stößen auf ihn zu, dann haben wir zu zweit im Sattel. Sein wars! Und der Hund hatte das Nachsehen.“

Annemarie kannte ihre Jüngste an. „Warum hast du nie davon erzählt, Rössl?“

„Ach, ich hätte ja doch nur Schimpfe gekriegt! Dder nicht, Papa?“

„Bährschämlich!“ lachte Ebersbach. „Kleine Mädchen haben rechtzeitig in die Schule zu gehen und nicht auf fremden Weibern Blumen zu pflücken. So ist es in der Ordnung!“

„Ja,“ nickte das Rössl. Bei ihr war eben vieles nicht in der Ordnung.

Sie sah nach der Tante, deren gültiger Blick auf ihr ruhte und schaute ihr ein trübendes Kägeln hinüber. Gott! So oft hatte sie nun schon in der Straße gestanden und gebetet: „Hör Herr Jesus! Schick doch Tante Rössl die den Jungen zurück. Es macht nichts, wenn er auch ein bißchen zerfchämpt und zerfchämpt ist. Meine Kleider sind auch nicht immer einwandfrei. Aber bitte schick ihn wenigstens!“ — Von Erhöhung keine Spur.

„Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan,“ hatte der Warherr kürzlich in einer Predigt gesagt.

(Fortsetzung folgt)

telt. Wir erkennen diese Staatsgrenzen nicht als fremde Grenzen des Empfindens an. Für uns kennen wir

nur einen deutschen Volksstaat.

Der Seiner rief den Auslandsdeutschen zu, den neuen Geist mit hinauszunehmen. Es kommt darauf an, daß die aus den tiefsten Kräfte des deutschen Volkstums geborene Freiheitsbewegung draußen ähneln, die Herzen erwidern und den Charakter gefaltet. Der Arbeiter schloß mit dem Appell an die Auslandsdeutschen, unter den Bannern des neuen Reiches sich zur großen heiligen Volkfront des ewigen Deutschland zu formieren.

Im Anschluß an die Rede Dr. Steinachers nahm Dr. Richard Kaffi das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Das Auslandsdeutschum sieht in der Turnerschaft den lebendigsten und geundesten Ausdruck deutschen Geistes und vor allem auch die erhaltende Triebkraft deutschen Volkstums in der ganzen Welt. Die Kräfte der Kultur, der Sprache und des Glaubens strömen heute bis in die entfernteste deutsche Gasse auf dem ganzen Erdenrund. Wir sind lebensfähig, denn wir wollen leben, und in diesem Sinne grüßen wir die Deutsche Turnerschaft

als Pioniere des deutschen Geistes und der deutschen Kraft

In aller Welt. Das gesamte Auslandsdeutschum hat die Aufgabe, dem neuerstandenen deutschen Muttervolk in noch höherem Bewußtsein und in noch aufopferungsvollerem Maße zu dienen, als es bisher der Fall war. Was uns besonders froh macht, ist die Tatsache, daß auch der auslandsdeutsche Mensch dem Mutterlande gegenüber im Kurs zu steigen begonnen hat.

In diesem neuen Lebensgefühl wollen wir unser Bestreben nach Mutterlande ablegen, ein Freizeugnis und ein Gebot zugleich. Wir lieben unser deutsches Volkstum über alles in der Welt. Wir bringen jedes persönliche Opfer, wir leiden gerne jede Unbill, um unsere Sprache, unsere Vaterlandsliebe, unsere Ehre, unsere deutsche Familie zu erhalten. Und wir bitten: Deutschland, heilige Mutterland, vergiß deine Söhne nie mehr, denn auch du bist meine Liebe.

Uns Auslandsdeutschen wird das Dritte Reich endliche und schöne Erfüllung sein, wenn einmal alles, was deutsch heißt, auch deutsch fühlen und handeln wird. In diesem Sinne unser Gelübnis: Euch im Reich die Treue zu wahren mit unserem ganzen Sein, mit unserer Tat, zum Ruhme und zur Ehre der Germanen, deren Zukunft das höchste Gebot unseres Dafenseins ist.

### „Das neue Deutschland ein gastliches Land.“

So sagen die englischen Ferienhäuser in Färkenwalde.

Für eine Anzahl englischer Schüler, die sich schon zehn Tage lang in Färkenwalde aufhalten, wurde eine Abschiedsfeier veranstaltet. In einer kurzen Ansprache machte der kommunistische Bürgermeister Dr. Schütze die englischen Gäste mit dem Wesen der neuen Staatsform bekannt. Er hoffte, daß die Gäste vom neuen Deutschland die besten Eindrücke mit in die Heimat nehmen. Dr. Henderson, der Führer der englischen Schüler, überbrachte seinen Kameraden die Ausdrucksformen des Bürgermeisters in englischer Sprache und führte dann aus, daß er und seine Schüler zwar mit einem gewissen Vorurteil nach Deutschland gekommen seien. Es sei sogar soweit gewesen, daß die untrüben und entstellten Vorstellungen in einem Teil der englischen Presse die Hilfe in Frage gestellt hätten. Heute jedoch könne er mit Freuden und Genugtuung sagen,

daß er das neue Deutschland kaum wiedererkenne.

Er, der jedes Jahr in Deutschland weile, habe sich geteilt, daß man überall Ruhe und Ordnung antreffe. Er wolle mit seinen Schülern in der Heimat zurück sein, daß sie hier ein gastliches Land angetroffen hätten, aus dem sie nur ungern scheiden. Die Engländer reisten nach Potsdam weiter, von wo sie nach einer Besichtigung von Sanssouci in die Heimat zurückkehrten.

## Am Totenbette des Altreichskanzlers.

Persönliche Erinnerungen an den 30. Juli 1898.

Von F. G. Lange, Blankenese.

Am 30. Juli 1893 sind 35 Jahre vergangen, seitdem der Gründer des Deutschen Reiches die Augen für immer schloß. Wenigen nur war es vergönnt, am Totenbette des Altreichskanzlers zu weilen. Zu den wenigen darf sich der Schreiber dieser Zeilen rechnen, der seit Jahren mit dem Entschlafenen befreundet und oft in seiner nächsten Nähe im Schloß zu Friedrichsruh war.

Seit dem Frühjahr 1898 ging es mit Bismarcks Gesundheit schnell bergab. Er wurde im Rollstuhl durch die Zimmer gefahren, nahm aber stets regen Anteil an der Unterhaltung. Der Leibarzt Professor Dr. Schwemmer war fast ununterbrochen in Friedrichsruh. Ihn vertrat der Sekretär des Fürsten, Dr. Cörndorfer, gleichfalls Mediziner, ein Sohn des Händelforschers gleichen Namens.

Im Juli des Jahres 1898 hörte die ganze Welt auf Nachrichten aus Friedrichsruh. Es war bekannt geworden, daß im Befinden des Fürsten eine erhebliche Verschlechterung eingetreten war. Man mußte jeden Tag mit dem Eintritt der Katastrophe rechnen.

Am Sonnabend, dem 30. Juli, war ich vormittags noch im Schloß zu Friedrichsruh gewesen und hatte erfahren, daß wieder Hoffnung bestand. Professor Schwemmer habe nämlich einem telegraphischen Rufe nach Berlin zu einer Operation Folge geleistet. Aus dieser Abreise schloß man, daß eine augenbildliche Lebensgefahr wohl nicht vorhanden sei.

Als ich dann am Sonntag, dem 31. Juli, morgens sechs-einhalb Uhr vor dem Parktor eintraf, kam mir ein Diener entgegen. Von diesem erfuhr ich, daß der Fürst in der verfloffenen Nacht gestorben war. Tränenden Auges erzählte der Mann weiter, das Befinden des Altreichskanzlers habe sich gegen Mittag des Vortages sehr verschlimmert, so daß man telegraphisch Professor Schwemmer von Berlin zurückrief. Dieser sei gegen zehn Uhr abends im Friedrichsruher Schloß eingetroffen, und kurz vor elf Uhr habe der Fürst in seines Leibarztes Armen seinen letzten Hauch getan, nachdem er sich bei vollem Bewußtsein von seinen Angehörigen verabschiedet hatte.

In demselben Augenblick, als der Tod eintrat, war die Standuhr im Arbeitszimmer des Entschlafenen auf zehn Uhr

## Hoffnung für Kallberge.

Zementfabrik soll in Betrieb gesetzt werden.

Schon seit langer Zeit kämpft die Gemeinde Kallberge um die Wiederinbetriebnahme der Adler-Portland-Zementfabrik AG., die seiner Zeit wegen Unrentabilität stillgelegt wurde. Auf Betreiben des kommunikativen Gemeindevorstandes von Kallberge fand jetzt die langverwünschte Besprechung im Reichswirtschaftsministerium in dieser Angelegenheit statt. Die Vertreter der Gemeinde Kallberge forderten die sofortige Inbetriebnahme des Werkes, da hierdurch 400 bis 500 Erwerbslose sofort beschäftigt werden könnten. Die Forderung ließ sich zwar nicht erfüllen, doch wurde zugesagt, sofort mit der notwendigen Instandsetzung der Fabrikanlagen zu beginnen, und die Werkleitung verpflichtete sich, in den Jahren 1934 und 1935 die Fabrik in vollem Umfang wieder in Betrieb zu setzen.

## Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Um ganz alter Größe sagte,  
Wie man das im Wädhmann liest,  
Als man noch der Welt ihn fragte:  
„Nichts ist dauernd — alles fliehet!“

„Sprach“ mit diesem Griedengreife,  
Der schon längst im Grabe liegt,  
Sagt man, sagt er sicher weise:  
„Nichts ist feste — alles fliehet!“

Fliegen ist das Wunderbare  
Und des Fliegens Dran und Drum,  
Selbst solche Ehepaare  
Fliegen in der Welt herum.

Mollisons und Lindberghs fliegen,  
Diese so und jene so,  
Um im Ather sich zu weigen,  
Und des Flügelchwingens froh.

Es bewinget voll Romanität,  
Wer auf solchen Flug sich macht,  
Grünlandes und den Atlantik  
Über Nacht und laum gebracht.

Und so wadern Eheleuten  
Blühsicht man gerne alles Glück,  
Wenn Notdurft sie erbeuten,  
Auf dem Hinweg und zurück.

James und Amy, diese beiden  
(Mollisons sind hier gemeint),  
Sind wahrhaftig zu beneiden,  
Denn sie fliegen treu vereint.

Aber du auch, Lindbergh, Dovers,  
Hast mir mächtig imponiert,  
Wenn die Wolken du erobert,  
Mit der Garin, die dich trägt.

Einam fliegt man stets alleine,  
Und man langweilt sich bestimmt,  
Wenn beim Starren man nicht eine  
Frau mit auf die Reise nimmt.

Wenn dein Flug in West und Ost nicht  
Treu man zu der Seiten hält —  
Warum flog nur Wiley Post nicht  
Zweifam durch die ganze Welt?!

## Börse und Handel

Anteilige Berliner Notierungen vom 28. Juli.

\* Börzenbericht. Der Anfragsmangel und die mangelnde Unternehmungslust der Spekulation kennzeichnen das Wochenende an der Berliner Börse. Bei allerleichen Umständen ist das Gesamtniveau wenig verändert, zum Teil leicht besetzt. Die ausstehenden Momente, insbesondere die Befestigung des amerikanischen Dollars, die Befestigung neuer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für den bevorstehenden Winter, die bessere Beschäftigung der Wälvwerke und die leicht erhöhte arbeitsmäßige Auftragsförderung, sind Faktoren, die in erster Linie auf den Monatsanfang stimulieren würden. Am Geldmarkt bleibt der Satz für Tagesgeld mit 4% Prozent im Hinblick auf die Ultimoforderungen unverändert. Im weiteren Verlauf kam sich das Kursniveau angesichts der Ausschüttung der Spekulation nicht ganz bedauernd.

\* Devisenbörse. Dollar 3.14-3.15; engl. Pfund 13.95-13.99; holl. Gulden 169.23-169.57; Danz. 81.57-81.73; franz. Franc 16.40-16.44; Schweiz. 81.07-81.23; Belg. 53.48-53.60; Italien 22.11-22.15; Schwed. Krone 71.98-72.12; dän. 62.34-62.46; norweg. 70.18-70.32; tschech. 12.98-12.94; österr. Schilling 46.95-47.05; Argentinien 0.92-0.93; Spanien 34.96-35.04.

\* Berliner Rohstoffbörse. Die erhaltene Aufnahme der amtierenden Notierungen für Rohstoffe und Gegenstände brachte die erwarteten Preise, die gegenüber den Septemberpreisen keine wesentlichen Abweichungen aufwiesen. Das Angebot war ziemlich erheblich und ging meist in den Besitz der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel über. Die neuen Angebote in Roggen zeigen allgemein eine wesentliche Qualitätsverbesserung, sehr oft werden Fehlwerte von 74-75 Kilo erreicht. Auch die Weizenmehl vergrößert qualitativ und quantitativ einen günstigen Anstieg. Die amtliche Notierung für Mehl wurden auf 145-146 herabgesetzt. Mehlzeiten für voranschicklich am Montag zur Notierung gelangen, heute sollen einige Abfälle auf der Basis von 175-177 Kilo erfolgt sein.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, fest bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

28. 7.	27. 7.	28. 7.	27. 7.
Weiz. märz.	—	Weizbl. i. Wn.	9.3-9.4
pommersch.	—	Roggen i. Wn.	9.3-9.4
Roggen. märz.	143-145	Maiz	—
Weizenerte	—	Reinlaas	—
Futtergerste	—	Wintererbsen	24.0-29.5
Sommererbsen	—	Wintererbsen	20.0-22.0
Wintererbsen	146-156	Wintererbsen	13.5-15.0
Sofert. märz.	134-140	Weizenklein	14.7-16.2
pommersch.	—	Ackerbohnen	14.0-15.5
Weizen	—	Weizen	14.2-16.0
Weizenmehl	—	Rupine, blaue	12.2-14.0
per 100 kg	—	Rupine, gelbe	16.0-17.5
fr. Wn. dr.	—	Gersteböden	—
inkl. Sad.	20.5-22.3	Reinlaas	14.5-14.7
per 100 kg	—	Erbsenklein	14.8-15.4
fr. Wn. dr.	—	Trodenstängel	8.6-8.7
inkl. Sad.	20.5-22.3	Soljodrot	13.5-14.3
per 100 kg	—	Barthelst.	13.2-13.5

Hamburger Baumwollspinnereimehl 7.80 Markt.

\* Handelsrechtliche Versicherungsgesellschaft. Weizen: Juli 184.75 bis (akt.), Sept. 189-188, Okt. 191-190.50, Dezember 193-192.50; Roggen: Juli 160.50, September 157.50-157.50, Oktober 155.50-155.50, Dezember 160-160.

\* Berliner Schachthofmarkt. (Amstuder Bericht.) Weizen: 1. vollst. ausgemäht. höchst. Schlachtru. 36-37 37-39

2. sonstige vollst. höchste 32-34 34-36

3. fleischige 26-30 29-33

4. gering genährte 22-25 23-27

5. Bullen: 1. jüngere, vollst., höchste Schlachtru. 36-38 36-38

2. fleischige oder ausgemähte 32-37 32-38

3. fleischige 21-24 23-25

4. geringe 25-26 —

5. Röhre: 1. jüngere, fleischige, höchste Schlachtru. 22-24 22-25

2. fleischige oder ausgemähte 17-20 18-21

3. fleischige 12-16 13-17

4. geringe 32 —

5. Färsen: 1. vollst., ausgemäht, höchst. Schlachtru. 32-33 30-32

2. fleischige 26-28 27-28

3. fleischige 16-22 17-23

4. Röhre: 1. Doppeltreuer besser Maß 40-44 40-45

2. beste Maß- und Saugfäher 33-38 35-40

3. mittlere Maß- und Saugfäher 23-30 26-33

4. geringe Röhre 33-35 33-35

5. Schafe: 1. Mastlamm u. la. Mastl. (Weidemast) 30-33 31-33

2. Mastlamm u. la. Mastlamm (Stallmast) 30-33 31-33

3. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe 27-30 29-30

4. Schweine: 1. Ferkelweine über 300 Pf. 41-42 42

2. vollst. Schweine v. etwa 240-300 Pf. 40-41 40-42

3. vollst. Schweine v. etwa 200-240 Pf. 39-41 39-41

4. vollst. Schweine v. etwa 160-200 Pf. 37-38 37-39

5. fleisch. Schweine v. etwa 120-160 Pf. 33-35 34-35

6. fleischige Schweine unter 120 Pf. 36-39 38-39

7. Sauen 35-39 38-39

\* Auftrieb: 2281 Rinder, darunter 431 Ochsen, 677 Bullen, 1774 Kühe, zum Schlachthof direkt 82 Rinder, 102 Auslandsrinder; 1300 Röhre, zum Schlachthof direkt 8 Röhre; 7285 Schafe; 7283 Schweine. — Verkauf: Bei Rindern mittel-mäßig, Weidvieh vernachlässigt; bei Röhren ruhig, gute Röhre knapp; Schafe ruhig; Schweine ziemlich qualit.

\* Butternotierungen. 1. Qualität 115, 2. Qualität 108, abfallende Sorten 101 Markt je Zentner. Martenware auch höher.

## Begriffe oder Menschen?

Gedanken von Werner Fuchs-Sartmann.

Wer überzeugen will, muß zweimal denken: einmal für sich — und dann für die andern!

Die Menschen können immer noch leichter mit einem schlechten Gewissen leben als mit einem schlechten Ruf.

Die Tragik des Helden ist nicht der Widerstand der andern, sondern der Zweifel an sich selbst.

Wir verzichten immer noch am ehesten auf das, was uns am leichtesten erreichbar ist.

## Seltame Folge eines Traumes.

Die Ärzte der rumänischen Stadt Jassy sind seit einiger Zeit mit einem wissenschaftlich interessanten Fall beschäftigt. In Jassy lebte ein junger Mann namens Ripa, der sich nicht nur einer vollkommenen Gesundheit, sondern auch einer großen geistigen Regsamkeit, eines lebhaften Temperaments und einer lieblich-bekanntem Schönheit der Gestalt erfreuen durfte. Da der Lebenswandel des jungen Ripa von liebeswürdigem Entgegenkommen gegen jedermann, großer Zurückhaltung im Verkehr mit Frauen und kindlicher Zärtlichkeit gegen seine Eltern gekennzeichnet war, glaubten alle, die ihn kannten, er werde ein besonders interessantes Beispiel für das Leben sein, das sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Der junge Ripa ist in einer einzigen Nacht, während er schlief, ohne nur ein einziges Mal aufzuwachen, vollkommen erblindet! Da webei in seiner Erbanlage, noch in einer äußeren Einwirkung, noch in seiner Lebensart irgendein Grund zu seiner plötzlichen Erblindung zu finden war, zeigte seine Umgebung sich erschrocken, als Ripa den Traum wiedergab, den er in seiner verhängnisvollen Nacht gehabt hatte. Ripa träumte, er habe auf einer mit abergläubischen Blumen überfüllten Wiese, langsam langsam das Sonnenlicht ab, deren Glanz das herrliche Bild abergläubig, immer trüber würden die Farben der Blumen, immer schneller breite eine benärgende Nacht herein und endlich kehe er nicht mehr und werde nie erwacht, daß er das Augenlicht verloren habe. Als I. Ripa erbaute, war er wirklich blind! Vorerst noch stehen die Ärzte von Jassy auf dem Standpunkt, daß die Erblindung ihres Patienten neuerer Natur sei, und ganz Jassy wartet von Tag zu Tag, daß der Wiedergewinn der Sicht wieder ebenso plötzlich eintreten wird, wie die Nacht der Blindheit sich auf ihn herabgelassen. Hoffentlich werden die Leute in dieser Hoffnung nicht enttäuscht.



# SA. marschieren mit neuen Rangabzeichen und neuen Dienstgraden

## Die Neugliederung der Braunen Armee Deutschlands

Die nationale Revolution ist beendet! Es gibt keine zweite Revolution mehr! Mit diesen Worten des Führers Adolf Hitler hat die Eroberung des Staates definitiv ihren Abschluß gefunden. Der Totalitätsanspruch der Nationalsozialisten ist überall und in jeder Beziehung Wirklichkeit geworden. Im Besitz aller Macht, kann jetzt in aller Ruhe der Ausbau dieser Macht vor sich gehen, kann der Neubau des Staates durchgeführt werden.

Es ist selbstverständlich, daß von dem Augenblick der vollen Machtübernahme und der vollen Übernahme jeder Verantwortung auch die Struktur der nationalsozialistischen Kampftruppen, der SA. und SS., geändert werden mußte. Die organisatorischen Maßnahmen der letzten Zeit, die der Chef des Stabes der SA. veranlaßte, sind nichts anderes als eine logische Weiterführung dieser Gedankengänge. Aus der Sturmtruppe, die durch Jahre hindurch den Angriff vorgetragen hat, wird jetzt die Garde, die mit ihren Reihen den Ablauf der inneren Entwicklung schützt, die aber auch — wie der Reichspräsident Edmund Heines sagte — „dem Ausland zeigen soll daß noch Männer in Deutschland leben!“

Selbstverständlich werden solche organisatorischen Maßnahmen ihre sichtbaren Auswirkungen auch nach außen hin haben. Und so sehen wir denn in diesen Tagen SA.- und SS.-Männer mit Abzeichen auf der Straße, die wir bisher noch nicht kannten und die sich zum Teil grundlegend von den früheren Abzeichen der braunen und schwarzen Armee unterscheiden. Sie zeigen dem Laien den neuen Aufbau der SA. an, mit dem neue Dienstgrade (und damit natürlich auch neue Abzeichen) notwendig wurden. In Zukunft gliedert sich die SA. rangmäßig wie folgt:

Der Neuling tritt als SA.-Anwärter in die braune Armee ein, bis er nach sechs Monaten SA.-Mann wird. Nächster Vorgesetzter des SA.-Mannes ist der Rottenführer, dem der Scharführer, bisher der unterste Dienstgrad, folgt. Neu eingerichtet ist der Dienstgrad des Oberscharführers, dann kommt der Truppführer und (wieder eine neue Bezeichnung) der Obertruppführer. Nächster Vorgesetzter des Obertruppführers ist der Sturmführer, dem wieder zwei neue Dienstgrade folgen: Obersturmführer und Sturmhauptführer. Nach dem — wie bisher titulierten — Sturmbannführer folgt neu der Obersturmbannführer, nach dem Standartenführer und dem Oberführer der Brigadeführer. Neu ist schließlich auch, daß die Fahnenträger der Stürme und die Standartenträger die Bezeichnung „Kornett“ neben ihrer sonstigen Dienstbezeichnung erhalten werden. Wie im einzelnen die Rangabzeichen der alten und



Die braune Armee marschiert... Allerdings tritt sie heute nicht mehr in Achterreihen auf, sondern in der neuen Formation: der Dreierreihe



Kämpfer des nationalen Deutschland. Eine Stahlhelmkolonne, die in Zukunft ebenfalls die Hakenkreuzbinde am linken Arm tragen wird

Spiegel am Kragen und das DLW.-Abzeichen auf der linken Brust, das beim ausgebildeten Piloten zwölf, beim Sportbeobachter, der im übrigen die gleiche Uniform trägt, acht Zentimeter lang ist.

Dies ist die normale Uniform. Beim Dienstaufzug treten an die Stelle der langen Hohe Breches, bei der Festuniform wird die Ledertoppel durch eine Schärpe ersetzt.

Wie bei den übrigen uniformierten Organisationen gibt es auch bei den Sportfliegern eine genau abgestufte Rangfolge, die bei dem einfachen Sportpiloten beginnt und bei dem Präsidenten des DLW. aufhört. Sterne und Flügel (nach dem Muster des DLW.-Abzeichens) auf dem Spiegel des Kragens kennzeichnen die Rangstufe: Der Präsident trägt zum Beispiel auf dem Spiegel vier übereinanderliegende Flügel, der Gruppenführer drei, es folgen zwei und ein Flügel, dann kommen Sterne an die Reihe, vier, drei, zwei, einer, je nach Rang, bis zum glatten schwarzen Spiegel des jungen Piloten, der eben erst sein Examen hinter sich hat.

Wie man von vielen Göring-Bildern her weiß, trägt auch der Reichsluftfahrtminister, der gewissermaßen zugleich auch Flugportminister ist, eine Uniform, die gleiche wie die übrigen Flugportler, nur mit Eisenlaub auf dem Spiegel und doppelten breiten Biesen an den Hosen.

Der im DLW. organisierte deutsche Flugport kennt auch den Sportbeobachter und den Sportmonteur. Beide tragen ebenfalls Uniformen. Wir erwähnten bereits, daß das DLW.-Abzeichen des Sportbeobachters um vier Zentimeter kleiner als das des Piloten ist. Beim Monteur fehlt das Abzeichen ganz. Uebrigens ist die Uniformfrage für die Sportmonteure noch nicht ganz geklärt. Vermutlich wird die Monteuruniform eine andere Farbe als die der Piloten und Beobachter erhalten.



Schlacht und doch eindrucksvoll. Die Uniform der deutschen Sportflieger

neuen Dienstgrade aussehen, geht aus unserer Tabelle hervor, so daß es nunmehr jedem möglich sein wird, sie kennen zu lernen.

Im Zusammenhang hiermit ist auch erwähnenswert, daß der Stahlhelm (der bekanntlich den kleinen silbernen Stahlhelm an der Mütze bzw. dem Kragen trägt) entsprechend einer Vereinbarung zwischen der Stahlhelmbundesleitung und dem Chef des Stabes der SA. genau wie SA. und SS. am linken Ärmel die rote Binde mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Felde tragen wird. Seine Rangabzeichen und Dienstgrade hier ebenfalls aufzuführen, würde im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen...

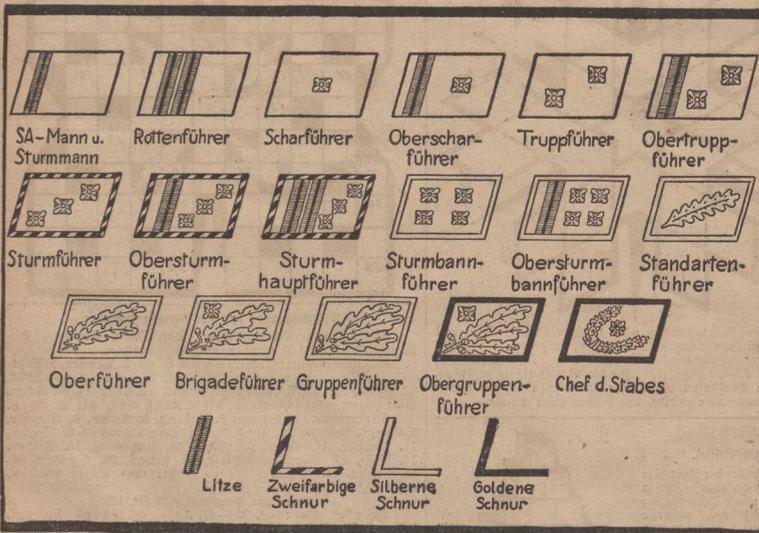
## Kleidung und Abzeichen der Sportflieger

Uniform über Wolken — das stimmt natürlich nicht ganz, denn im Flugzeug trägt der Flugportler, auch wenn er Mitglied der Abteilung Motorflug des DLW. (Deutschen Luftsportverbandes) ist, selbstverständlich die übliche Flugportkleidung. Nur das Abzeichen auf der linken Brustseite, Adler mit schmalen, waagrecht gespreizten Flügeln, zeugt davon, daß der Pilot Mitglied der Keimzelle des „fliegenden Volkes“ ist, zu dem das deutsche Volk nach einem Wort des Luftfahrtministers Flugport einmal werden soll, nämlich des DLW.

Die Uniform des Sportfliegers ist der Allgemeinheit von allen Uniformen des neuen Deutschland am wenigsten bekannt, aus dem einfachen Grunde, weil die Zahl der ausgebildeten Motorportflieger — und nur diese, nicht jedes Mitglied des DLW., dürfen Uniformen tragen — noch sehr klein ist. Immerhin wird jeder Deutsche wenigstens schon einmal ein Bild eines Sportfliegers in Uniform gesehen haben und wissen, daß die Uniform aus langer Hohe und Rock mit sichtbarem Hembd-ausschnitt und Krawatte besteht. Rock und Hohe bestehen aus blau-grauem Tuch, das Hemd ist blau, die Krawatte schwarz. Dazu wird braunes Lederzeug getragen. Wie bei allen modernen Uniformen sind die Taschen aufgesetzt. — Besondere Kennzeichen des Sportfliegers sind der schwarze



Ein Sturmführer der SA. Die Uniform ist die gleiche geblieben, nur auf der rechten Schulter wird eine Achselklappe getragen



Die neuen Rangabzeichen und Dienstgrade der SA.



# Wochen-Bilderschau

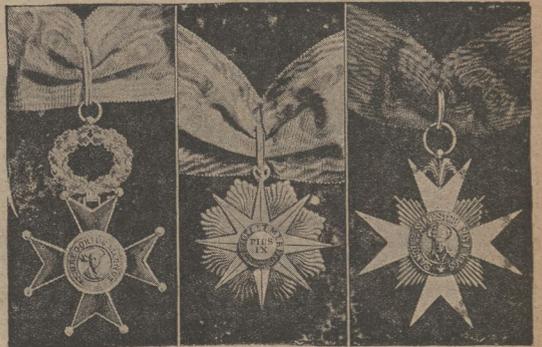


Gratis-Beilage des „Senftenberger Anzeigers“ mit seinen Lokalausgaben



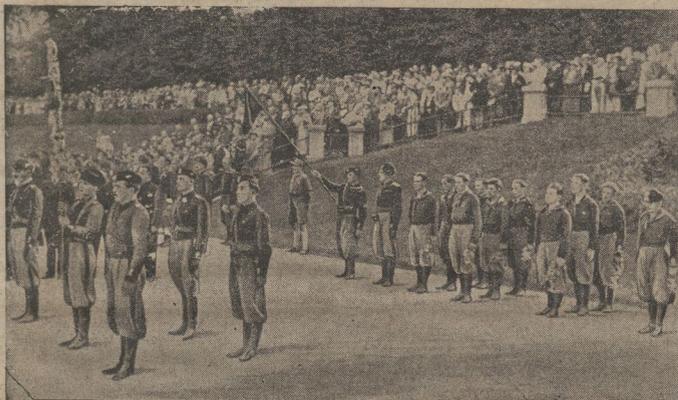
### Arbeiter der Stirn und der Faust

Ausschnitt aus der Massenkundgebung der NSDAP und der Nationalsozialistischen Studentenschaft auf dem Berliner Ausstellungsgelände.



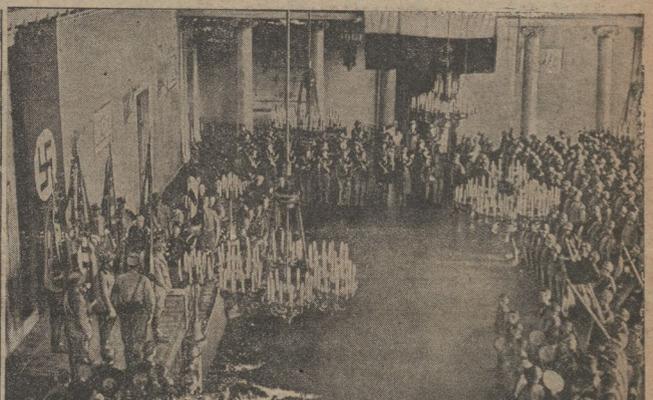
### Die Auszeichnungen für die deutsche Konkordatsdelegation

Bei Abschluss des Reichskonkordats sind den von deutscher Seite mitwirkenden Herren von Kardinal-Staatssekretär Ballatti mehrere Auszeichnungen überreicht worden, und zwar hat Bischof von Barmen das Großkreuz des Bismarckordens erhalten (in der Mitte), Obergerichtsrat von Biele das Komturkreuz vom Orden des heiligen Gregor des Großen (links) und der Adjutant des Bischofs von Eichstätt das Komturkreuz des Eitelweinstockordens (rechts).



### Italienischer Studentenbesuch in München

130 italienische Studenten trafen am Sonntag in ihrer faschistischen Schwarzhemdenkleidung in München ein, wo sie auf Einladung der Deutschen Studentenschaft am Kriegerdenkmal Kränze niederlegten. Der Besuch erfolgte auf Einladung der Deutschen Studentenschaft.



### Dulter empfängt 400 Jungsoffiziere

Im Ballsaal der Residenz in München fand der Empfang der 400 Jungsoffiziere statt. Unser Bild zeigt den Reichsstatler (links auf dem Podium) während seiner Ansprache.



### Die Eröffnung des Museums „Großes Hauptquartier“.

In Bad Kreuznach wurde ein Museum eröffnet, das Erinnerungstafeln aus der Zeit enthält, da hier das Große Hauptquartier untergebracht war und sämtliche Fäden der deutschen Seeresorganisation zusammenliefen. In der vorderen Reihe von

links nach rechts: General der Infanterie v. Kuhl, Frau Kurzdirektor Frausniger, Freiherr v. Lersner, Generalmajor v. Webberdorff und Major Reugebauer.



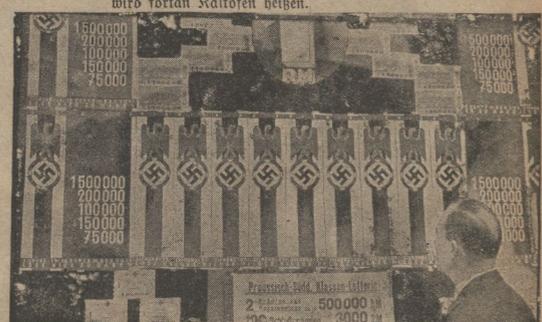
### Ein Denkmal der nationalen Arbeit in Ostpreußen

In Chrosznowen (Kreis Lyda) ist dieses Denkmal zur Erinnerung an den Tag der nationalen Arbeit, das erste seiner Art in Deutschland, eingeweiht worden. Zu beiden Seiten des hohen Granitblocks stehen je eine Hindenburg- und eine Hitler-eiche. Die Arbeiten an dem Denkmal wurden freiwillig von den Dorfbewohnern ausgeführt. Am Tage der Denkmalsweihe legte auch der Ort seinen polnisch klingenden Namen ab und wird fortan Kallifen heißen.



### Die Kirche als Wahllokal

Ein Bild von den evangelischen Kirchenwahlen.



### Die Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung

Die Werbung für die große Geldlotterie zur Förderung der Arbeitsbeschaffung, deren Ziehung im September beginnt, ist bereits im vollen Gange.



**Beisetzung von Prof. Max von Schillings**

Unser Bild zeigt Oberbürgermeister Dr. Sahn, der die Gattin des Verstorbenen, Frau Barbara Kemp-Schillings (hier verschleiert), aus dem Krematorium geleitet.



**Die Einweihung des Ehrenmals der Niobe-Opfer in Kiel**

Konteradmiral Schulse legt einen Kranz der Besatzung des Kreuzers „Niobe“, der sich zur Zeit im Auslande befindet, am Ehrenmal nieder.

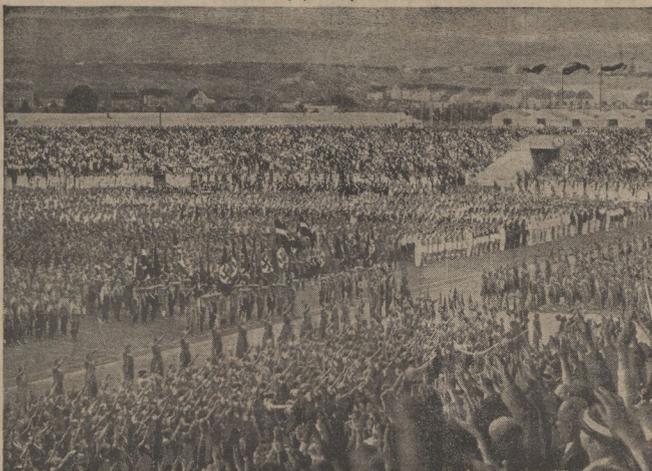


**Die 2000 Kilometer Fahrt des NSKK. Motorradfahrer auf der Straße.**



**1000 Jahre Jiztau**

Der berühmte Markstall mit Stadtschmiede in Jiztau, das in diesem Jahre auf ein 1000jähriges Bestehen zurückblicken kann.



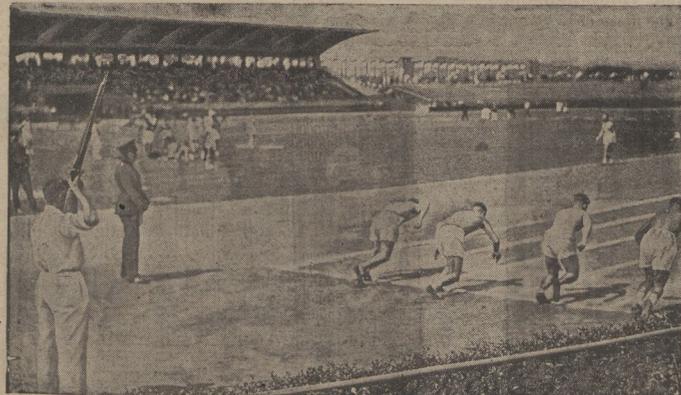
**Vom deutschen Turnfest in Stuttgart**

Die feierliche Einweihung der neuen riesigen Kampfbahn, die auf den Namen Adolf Hitlers getauft wurde. Die Arena umstellung genommen hatten. säumten am Sonntag 40 000 Zuschauer, während auf der



**Neuer Weltrekord im Zehnkampf**

Bei den Leichtathletikmeisterschaften in Hamburg stellte der deutsche Zehnkämpfer mit 8467,62 Punkten einen neuen Weltrekord im Zehnkampf auf. Diese Leistung ist um rund fünf Punkte besser als der Weltrekord des Amerikaners Bausch, den dieser auf der Olympiade in Los Angeles aufstellte.



**Startschuß mit dem Karabiner**

Bei dem Deutschen Turnfest in Stuttgart werden die Läufer (abweichend von der bisherigen Gepflogenheit) nicht mehr mit der Pistole, sondern mit dem Karabiner gestartet.



**Der Sieger im Siebenkampf**

Mäule (Karlsruhe) gewann in Stuttgart die Volsheimmeisterschaft im Siebenkampf.

Wärze befehle. In den ausgebeuteten Wäldern, die sich um Wäldern ziehen, könnte ein Wäldler die Blumengäule in einem Umfange, das man geradezu von den Stilligen Römischen Geist bemerkt, als man den Jüder bereits konnte, bilden die Dombauern einen bedeutsamen Botschafter, da jeder infolge der Schmeicheleien des weißen Berühmten noch viel zu teuer war, als ein Botschaftermittel in Betracht zu kommen. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts sollte man in Dampfen für ein Pfund Silber in Wäldern noch mehr. Der Jüder wurde daher als ein Bedarf angesehen, die man sich durchaus nicht als Lage leisten durfte. Die Wäldler müßten ihn mit

verliebten Ehenen zu tranken und verlaufen ihn dem in geringen Dosen als Stenogramm, Blasenruhr oder Blasenruhr. Es war dies gewöhnlich das erste Zeichen. Weizmann gütlicher als sich bereit legen können die Botschafter beim Botschafter. Managere des 15. Jahrhunderts sollte nämlich im Jahre sollte eine ganze Wäldler Gier nur einen Wäldler darüber wurde der Kreis der Wäldler von Seiten der Wäldler aber zu mindestens einen Gradus beigefügt. Und wenn der Wäldler bereits zum Zeichen der Wäldler die Wäldler nicht die Wäldler schickte, so sagte man früher in dem gleichen Sinne: „Das gilt nicht ein“.

## Witz und Humor.



Der Familien-Reformmantei.



„Ich kann die mich loswerden, daß die Erde noch wäldlich rund ist, doch läßt sie sich doch nicht eckel de Gleichmäßigkeit lösen!“



Stabe.



Wäldlerer Umstand.

Ein englischer Wäldler wurde vom Wäldler gefragt, ob er zu seiner Einstellung etwas anzusetzen könnte.  
„Ja, Sir! Ich nehme nur englische Wäldler!“



Der Tenor.

„Hannfänger!“, „Ich fürchte, meine Stimme war nicht be-löhnt.“  
„Wahrscheinlich“, „Was macht nicht! Wir hatten die irdische Welt als Zielstimmenimitator angefangen!“



„Was ist gefällig?“  
„Ich möchte einen Schläppel!“  
„Gut!“, „Denn du ein, wie ich umbe!“

„War das nicht, Doktor?“, „Ich hoffe, daß Sie sich bei mir über die Sache finden werden.“ „Was!“, „Aber ich meine, nur Sie nicht.“ „Deshalb werden Sie in die Wäldler Wäldler mit dem Wäldler“.

# Unterhaltungs-Beilage

„Senftenbecker Anzeigers“ mit keinen Lokalausgaben

29. Juli

1933

## Sportmädels

Abdruck verboten

„Bitte, ich hätte einen beloheneren Grund!“

„Das ist — besitzt du, ich nicht? Im Ansehen möchte ich dir empfehlen, sämtliche deine Stimme zu möglicher, aber noch besser, einen verhältnismäßigen Wäldler aufzulösen, falls du wieder ein-“

„Du hast gelächelt?“, „Sagst du mir ein paar Schritte vor.“ „Ich hätte dich nicht, ich bin ein paar Schritte die letzten Schritte des Bedauerns.“

„Was hält sie ein, mich so zu verdächtigen? Ich habe, du und der Jüder, für dich, ich aber, jetzt, in diesem Moment — na, man kann sich so leicht denken!“

„Doch!“, „Lieber Gott! Ich komme, aber, „Ich muß ich mit über auslösen.“

„Doch die andere Lade führt und bündel aus, „Was muß ich, was ich weiß, und auf meine Wäldler kann ich mich verlassen. Schon lange hast du es darauf an, heißt für dich allein zu haben. Früher war es Botschafter Wäldler.“

„Sie kam nicht weiter, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

mit ihren Wäldlerungen, nun endlich in Ruhe lassen wird, daß die Wäldler lehren.“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

„Ich hätte dich nicht, „Doch, ich bin, ich bin, ganz ruhig und langsam, harte Wäldler. „Aber Ihre Stimme bleibt die Wäldler.“ „Aber ich nicht, Wäldler, was über ein Dinge, ich würde dir dankbar, ich bringe, was es heißt, mich bereit zu befehlen!“

„Doch, ich nicht, „Im Augenblick war es um Wäldler Wäldler.“ „Sie überließ dich mit Wäldler Wäldler.“

